

Der Tugend Solt hat Ehr zum Soldt.

Spinn, neh, strick, drück, würck, web mit Vleyß:
Denn arbeit bringt der TVGEND preyß.

Die Tugend ist ohn arbeyt nicht
Wer Rosen bricht, die finger sticht.

Elendt nicht schadt Tugend im Leben
Dem der Tugendt hat kan Ehre im grabe geben.

In Unglück, die Tugend blickt

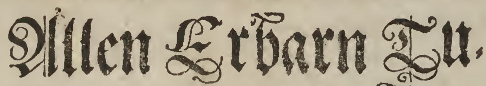
Jugendt vergeht, Tugendt besteht. } Daniel [illegible]

TVGENDT VON GOTT, EHRT NACH DEM TODT
Macht ein GVTT END in aller noth.

Tugend giebt Lieb, Lust, Lehr, Lob, Lebn.
Ehr, Kunst, sterck, schön, gsund, geld, allß eben.

Die Lieb so an dem band der Hoffnung klebet
Mein hertz gedult gmüth zur Tugend gantz erhebet.
Recht Glaub, wahr Lieb, fest hoffnung mild
gehören in der Tugend schild.

Gerechtigkeit, Vernunfft, maaß, sterck
Sind vier Thor zur der Tugend berg

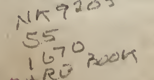


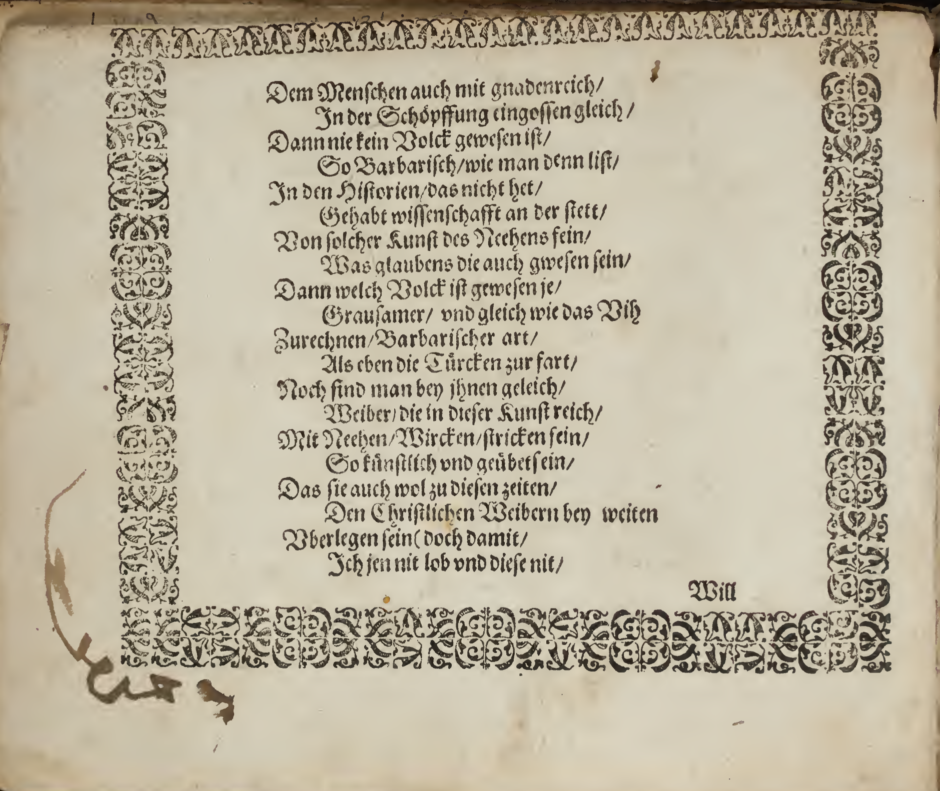
Allen Erbarn Tu-

gentsamen Frawen vnd Jungfrawen/ die zu solcher Nehkunst vnd Modelarbeit Lust vnd Liebe tragen.

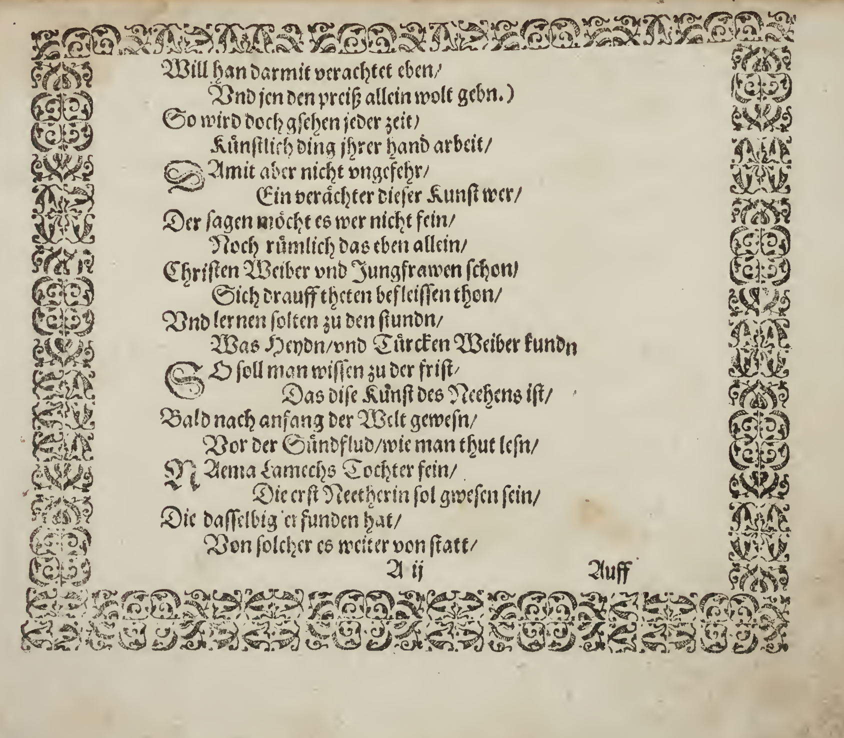
GLeich wie all ander künst auff Erd.
Sind Gottes gute gaben werht.
Als die Gott der Allmechtig weiß.
Dem Menschlichen geschlecht zum preiß
Auß sonderlicher lieb vnd gnadt/
Zu jhrem nutz vnd frommen hat.
Verlihen vnd geben da/
Vnnd derselbigen *Semina*,
In die Natur gepflantzet hat ein/
Vnd sie darmit geziert gar fein.
Also hat er auch diese Kunst/
Deß Nehens (wie auch andere sunst.

A Den



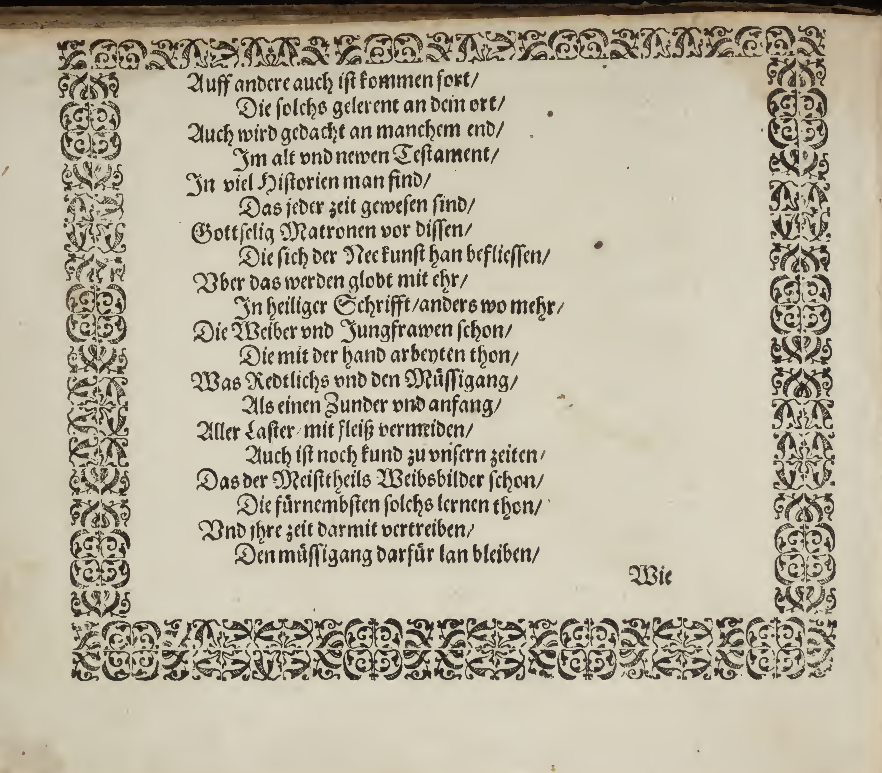

Dem Menschen auch mit gnadenreich/
In der Schöpffung eingossen gleich/
Dann nie kein Volck gewesen ist/
So Barbarisch/wie man denn list/
In den Historien/das nicht het/
Gehabt wissenschafft an der stett/
Von solcher Kunst des Neehens fein/
Was glaubens die auch gwesen sein/
Dann welch Volck ist gewesen je/
Grausamer/ vnd gleich wie das Vih
Zurechnen/Barbarischer art/
Als eben die Türcken zur fart/
Noch find man bey jhnen geleich/
Weiber/die in dieser Kunst reich/
Mit Neehen/Wircken/stricken fein/
So künstlich vnd geübet sein/
Das sie auch wol zu diesen zeiten/
Den Christlichen Weibern bey weiten
Vberlegen sein(doch damit/
Ich jen nit lob vnd diese nit/

Will



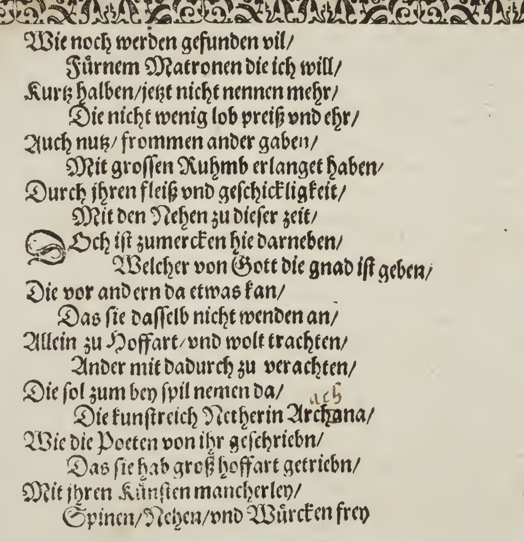
Will han darmit verachtet eben/
Vnd jen den preiß allein wolt gebn.)
So wird doch gsehen jeder zeit/
Künstlich ding jhrer hand arbeit/
DAmit aber nicht ungefehr/
Ein verächter dieser Kunst wer/
Der sagen möcht es wer nicht fein/
Noch rümlich das eben allein/
Christen Weiber vnd Jungfrawen schon/
Sich drauff theten befleissen thon/
Vnd lernen solten zu den stundn/
Was Heydn/vnd Türcken Weiber kundn
SO soll man wissen zu der frist/
Das dise Künst des Neehens ist/
Bald nach anfang der Welt gewesn/
Vor der Sündflud/wie man thut lesn/
NAema Lamechs Tochter fein/
Die erst Neetherin sol gwesen sein/
Die dasselbig erfunden hat/
Von solcher es weiter von statt/

Auff

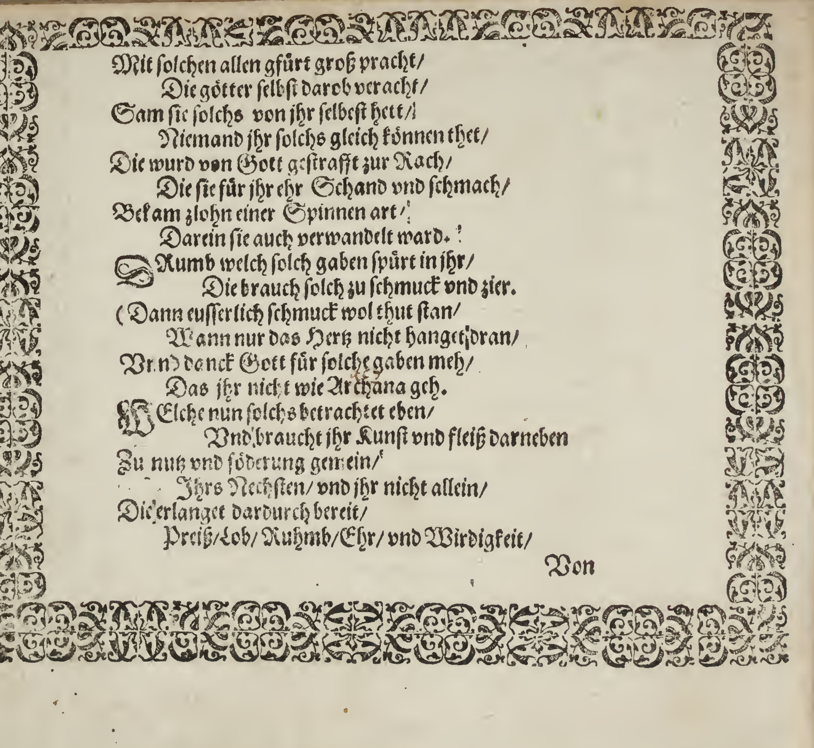


Auff andere auch ist kommen fort/
Die solchs gelernt an dem ort/
Auch wird gedacht an manchem end/
Im alt vnd newen Testament/
In viel Historien man find/
Das jeder zeit gewesen sind/
Gottselig Matronen vor dissen/
Die sich der Neekunst han beflissen/
Vber das werden globt mit ehr/
In heiliger Schrifft/anders wo mehr/
Die Weiber vnd Jungfrawen schon/
Die mit der hand arbeyten thon/
Was Redtlichs vnd den Müssigang/
Als einen Zunder vnd anfang/
Aller Laster/mit fleiß vermeiden/
Auch ist noch kund zu vnsern zeiten/
Das der Meistheils Weibsbilder schon/
Die fürnembsten solchs lernen thon/
Vnd jhre zeit darmit vertreiben/
Den müssigang darfür lan bleiben/

Wie



Wie noch werden gefunden vil/
Fürnem Matronen die ich will/
Kurtz halben/jetzt nicht nennen mehr/
Die nicht wenig lob preiß vnd ehr/
Auch nutz/ frommen ander gaben/
Mit grossen Ruhmb erlanget haben/
Durch jhren fleiß vnd geschickligkeit/
Mit den Nehen zu dieser zeit/
DOch ist zumercken hie darneben/
Welcher von Gott die gnad ist geben/
Die vor andern da etwas kan/
Das sie dasselb nicht wenden an/
Allein zu Hoffart/vnd wolt trachten/
Ander mit dadurch zu verachten/
Die sol zum bey spil nemen da/
Die kunstreich Netherin Archana/
Wie die Poeten von ihr geschriebn/
Das sie hab groß hoffart getriebn/
Mit jhren Künsten mancherley/
Spinen/Nehen/vnd Würcken frey

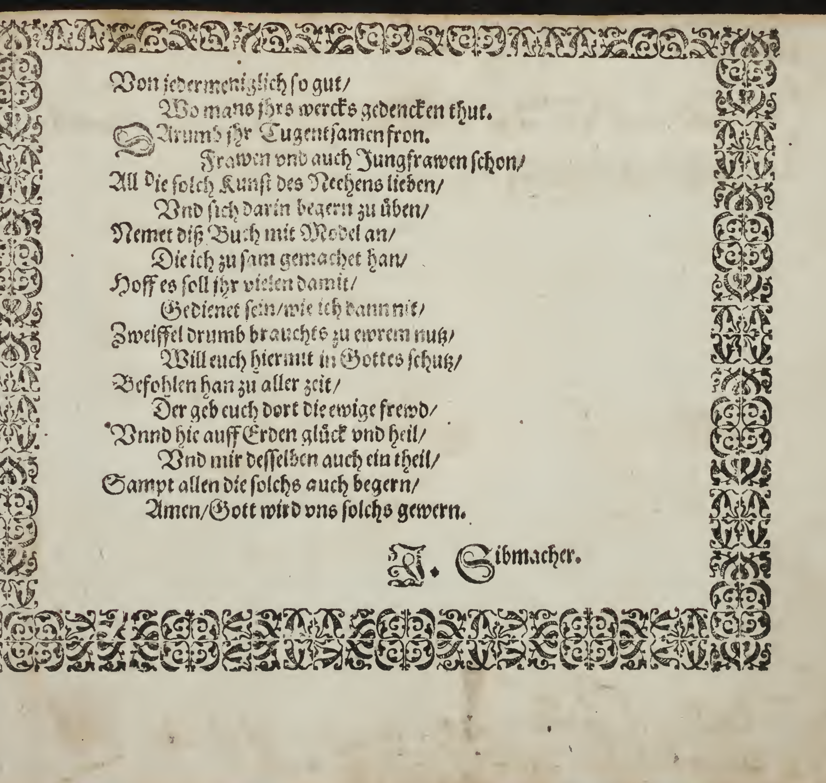


Mit solchen allen gfürt groß pracht/
Die götter selbst darob veracht/
Sam sie solchs von jhr selbest hett/
Niemand jhr solchs gleich können thet/
Die wurd von Gott gestrafft zur Rach/
Die sie für jhr ehr Schand vnd schmach/
Bekam zlohn einer Spinnen art/
Darein sie auch verwandelt ward.

DRumb welch solch gaben spürt in jhr/
Die brauch solch zu schmuck vnd zier.
(Dann eusserlich schmuck wol thut stan/
Wann nur das Hertz nicht hanget dran/
Vnd danck Gott für solche gaben meh/
Das jhr nicht wie Archana geh.

WElche nun solchs betrachtet eben/
Vnd braucht jhr Kunst vnd fleiß darneben
Zu nutz vnd föderung gemein/
Jhrs Nechsten/ vnd jhr nicht allein/
Die erlanget dardurch bereit/
Preiß/Lob/Ruhmb/Ehr/ vnd Wirdigkeit/

Von



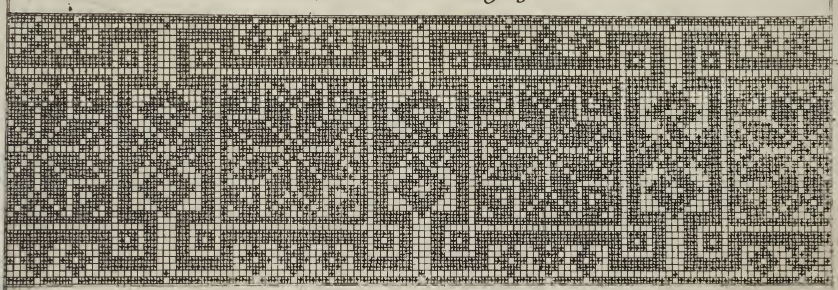
Von jedermeniglich so gut/
Wo mans jhrs wercks gedencken thut.
Darumb jhr Tugentsamen fron.
Frawen vnd auch Jungfrawen schon/
All die solch Kunst des Nechens lieben/
Vnd sich darin begern zu üben/
Nemet diß Buch mit Model an/
Die ich zu sam gemachet han/
Hoff es soll jhr vielen damit/
Gedienet sein/wie ich dann nit/
Zweiffel drumb brauchts zu ewrem nutz/
Will euch hiermit in Gottes schutz/
Befohlen han zu aller zeit/
Der geb euch dort die ewige frewd/
Vnnd hie auff Erden glück vnd heil/
Vnd mir desselben auch ein theil/
Sampt allen die solchs auch begern/
Amen/Gott wird vns solchs gewern.

J. Sibmacher.

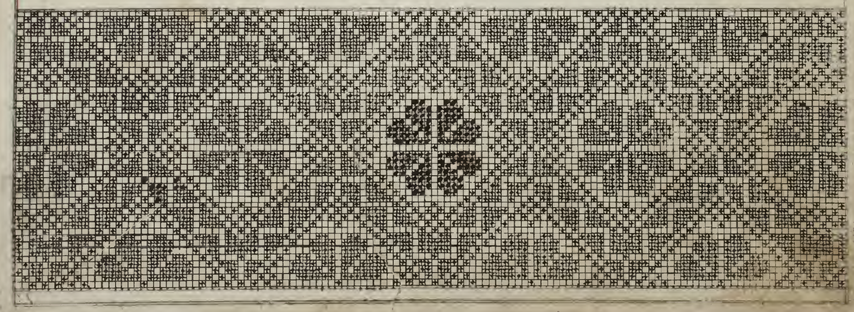
~~Schönest Lieb du bist [illegible] gepflantzet in mein Hertz~~
~~Welches ist voller Pein und Schmertz~~

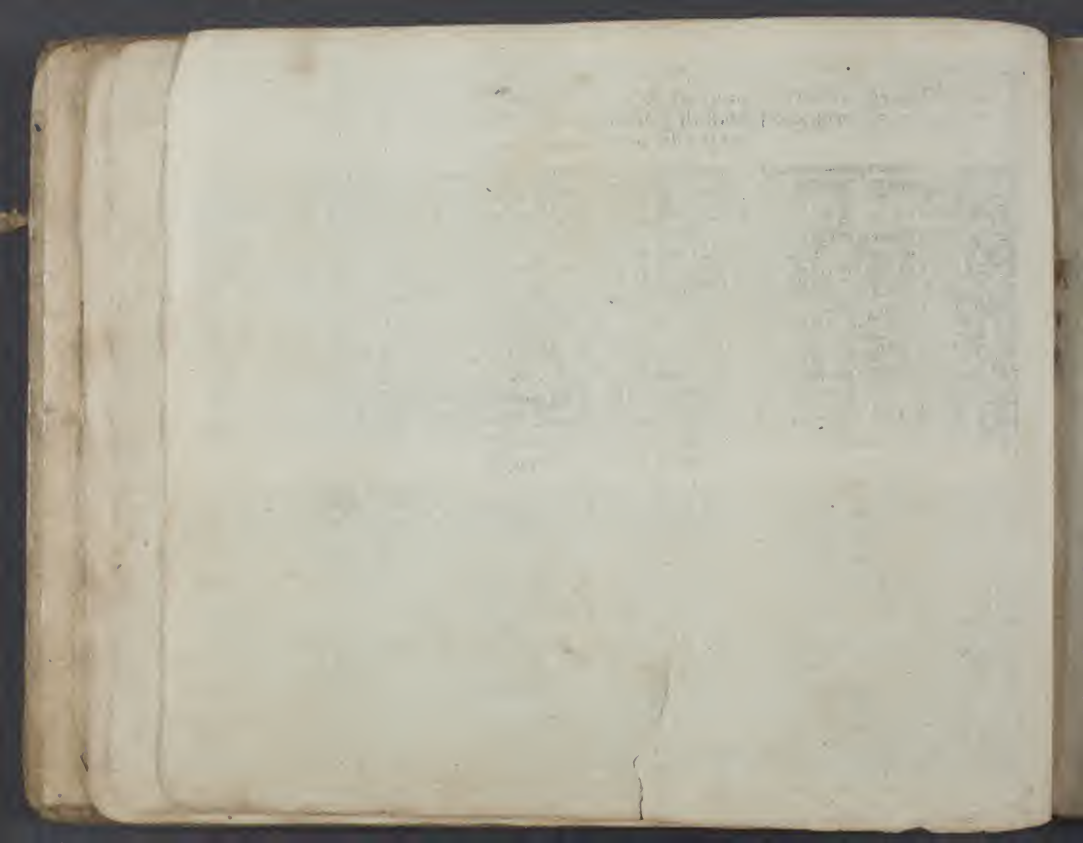
Die Mödel du mit Batzen kriegst must stincken Nasen
[illegible] frei zu dieser Hochzeit

Dise Volgende Mödel Können aüff Mancherley Art genehet werden. Als mit der Zopff nath, Creüz vnd Jüden stich, Oder aüff der Laden züwürcken. etc.
Vnd ist diser mit XXXXI. gengen.

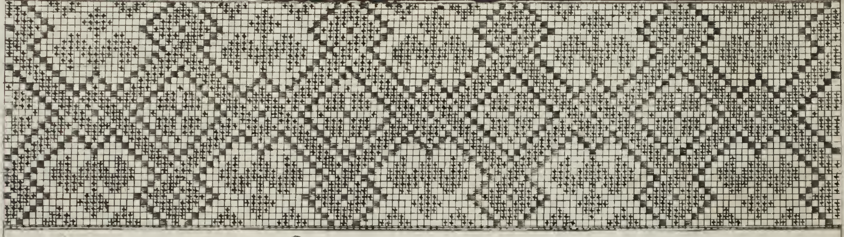


Mit XXXXIII. Gengen.

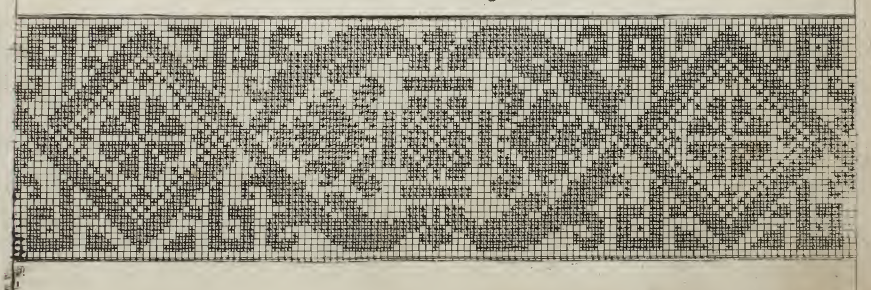




Neitt XXXV. Hengen.

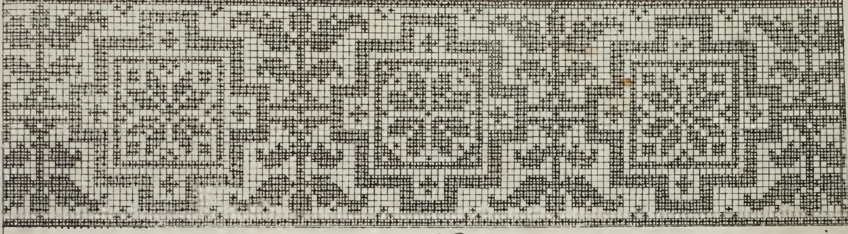


Neitt XXXVII. Hengen.





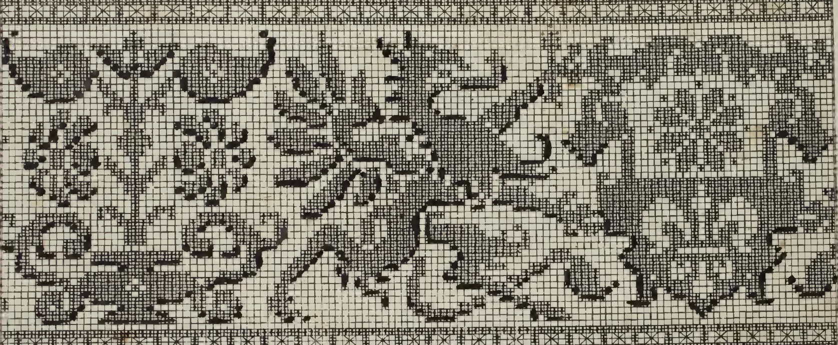
Mitt xxxv. Hengen:



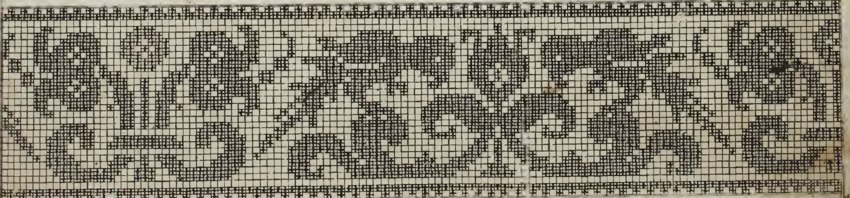
Mit xxxvii. Hengen

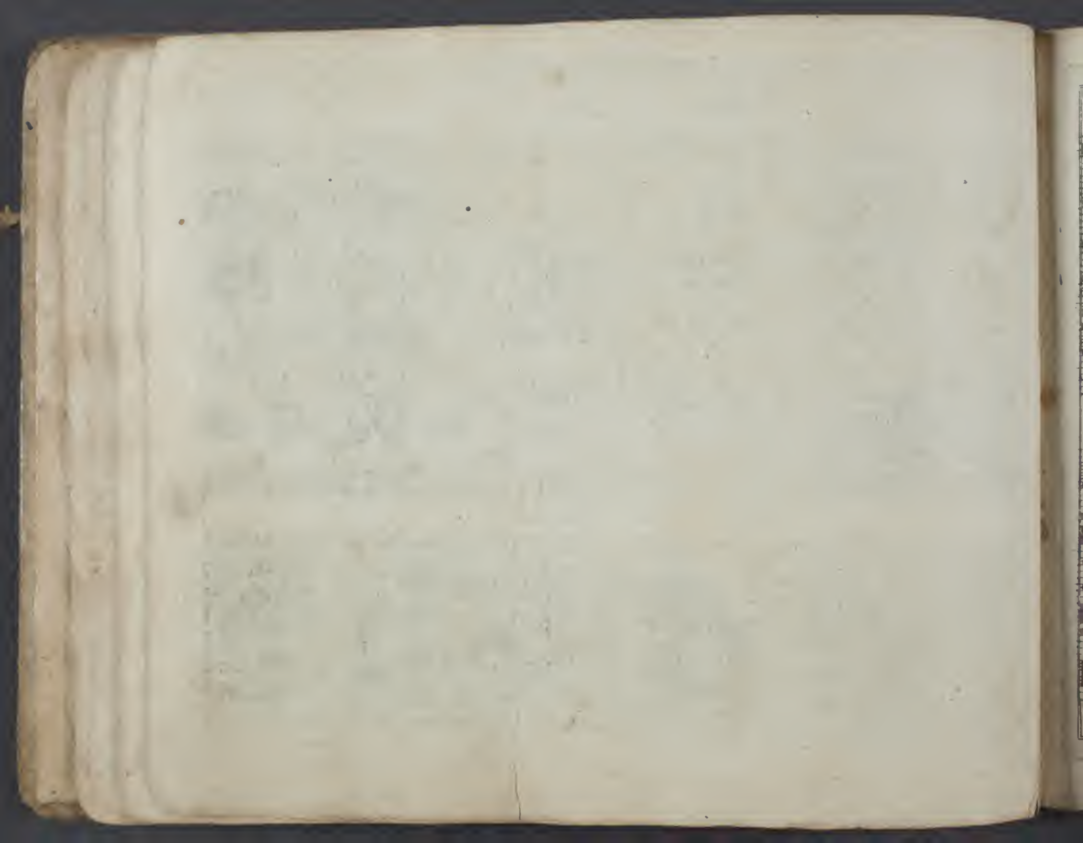


Mitt LV. Gengen.



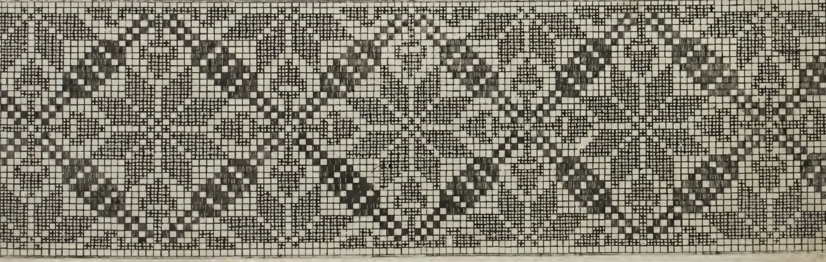
Mitt XXX. Gengen.





Mitt xxxx. Gengen

Mitt xxxviiii. Gengen



Mitt xxxxviiii Gengen.



Mit xxxxxi. Gengen

Mit xxvi. Gengen



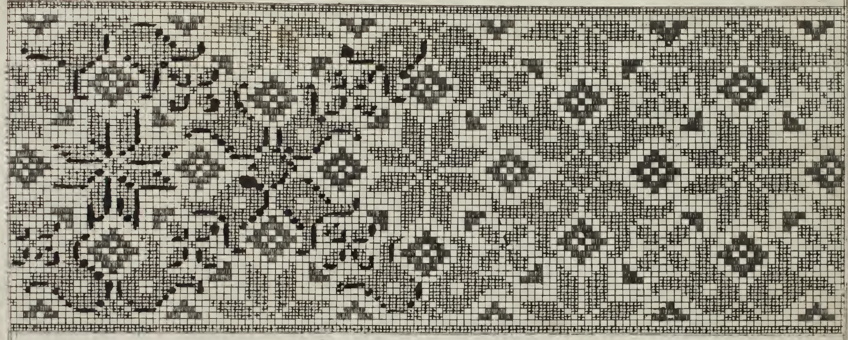
Weitt LXIII. Gengen



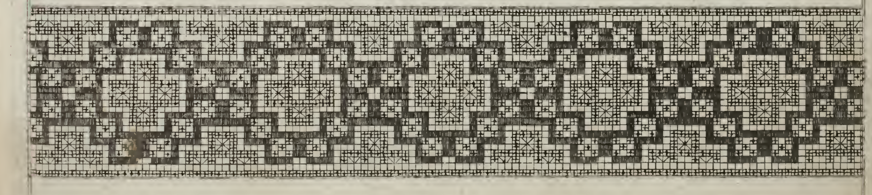
Weitt XVII. Gengen



Mitt XXXXXI. Gengen



Mitt XXVI. Gengen





Mitt XXXXXXVIIII. Gengen



Mitt XII. Gengen

52 [illegible]



Weitt xxxviiii Gengen.

Weitt xxxxi Gengen.



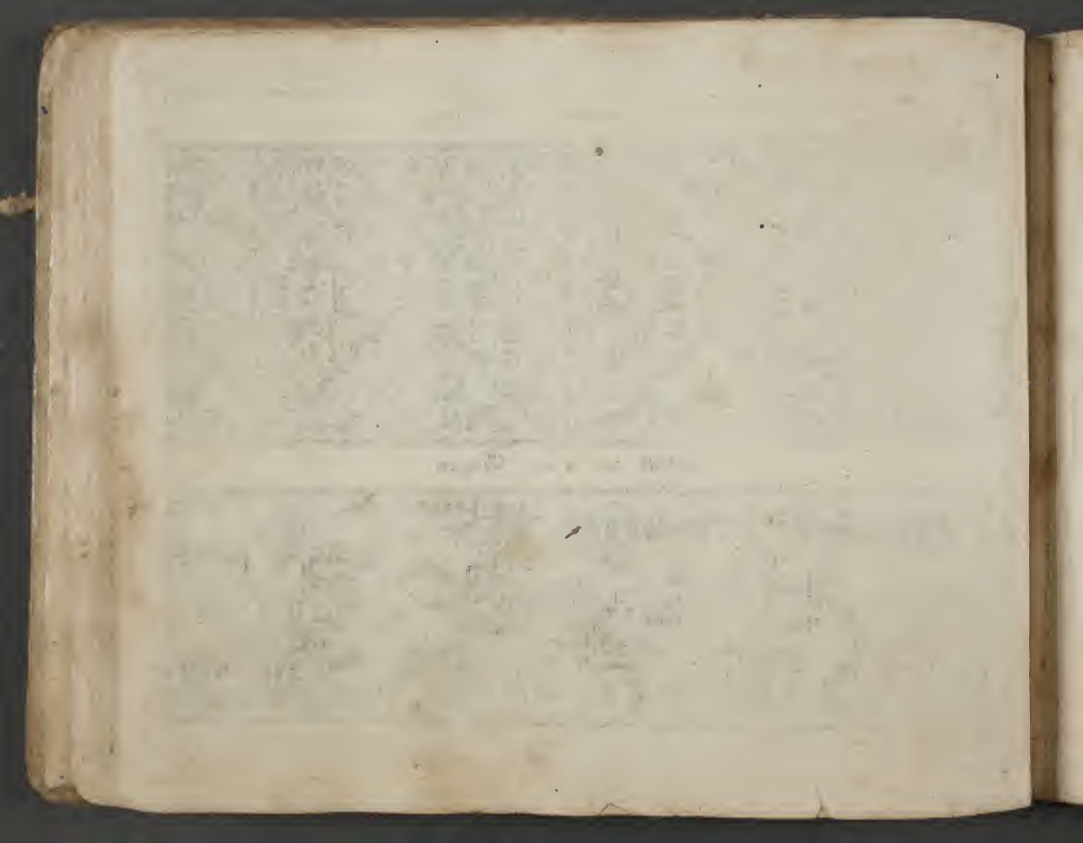
Mitt xxxxxx. Gengen

Mitt xxvi. Gengen.



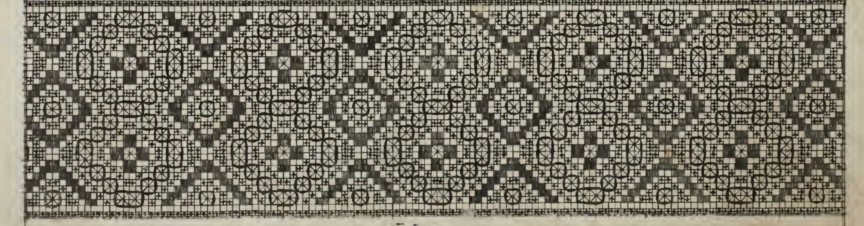
Mitt XXXXVII. Gengen.

Mitt XXXVII. Gengen.



Mitt XXXXXVIIII Gengen.

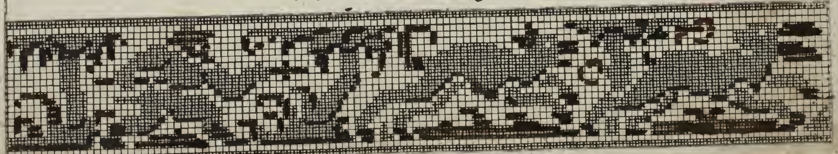
Mitt XXXIIII. Gengen





Mitt LXIIII. Gengen.

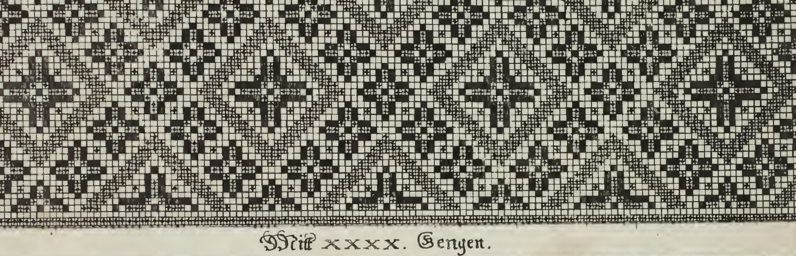
Mitt XXII. Gengen



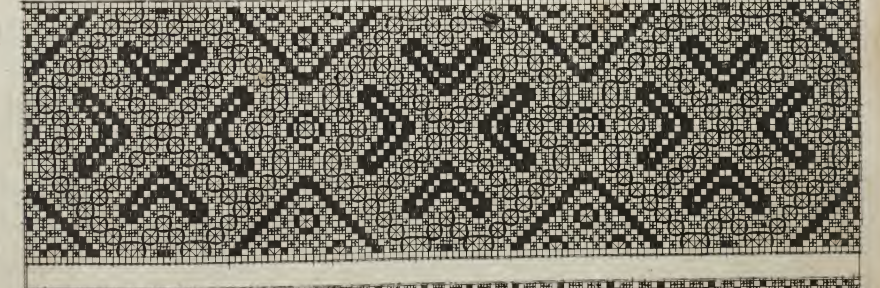


Cruel

Mitt XXXXI. Gengen

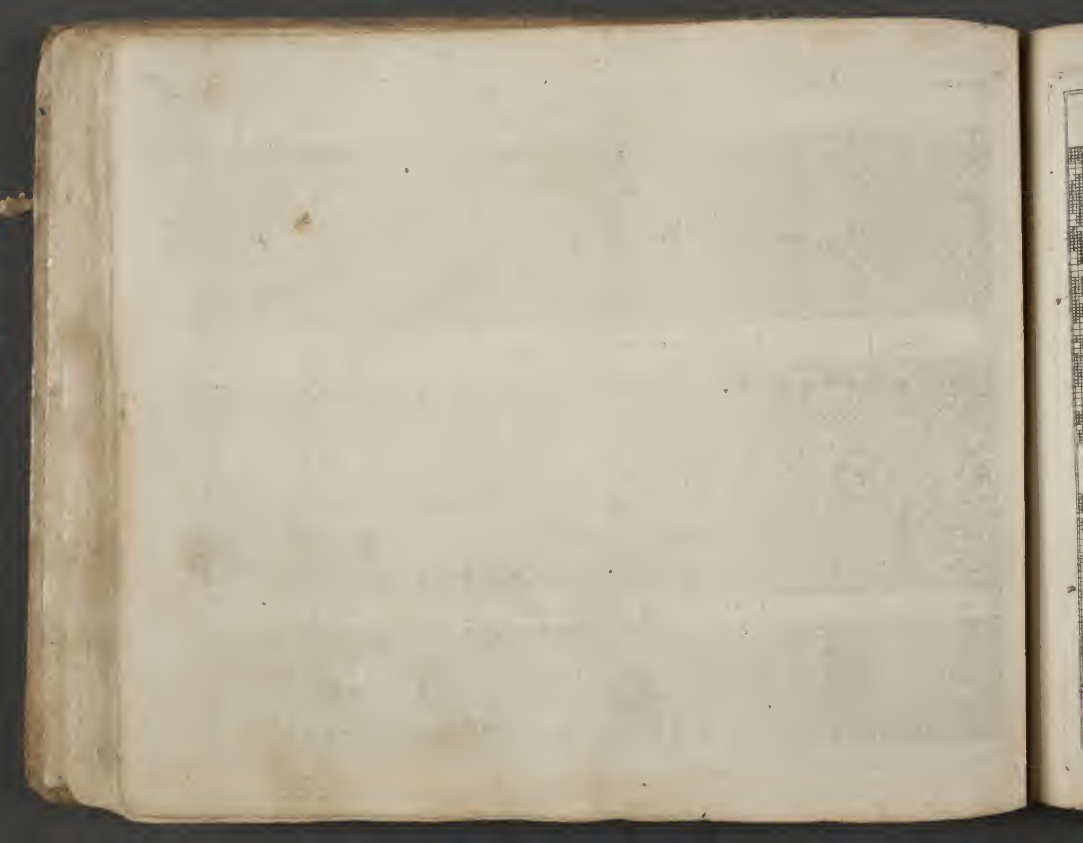


Mitt XXXX. Gengen.






Mitt XX. Gengen.
Mitt XXIII. Gengen.
Mitt XVIII. Gengen.

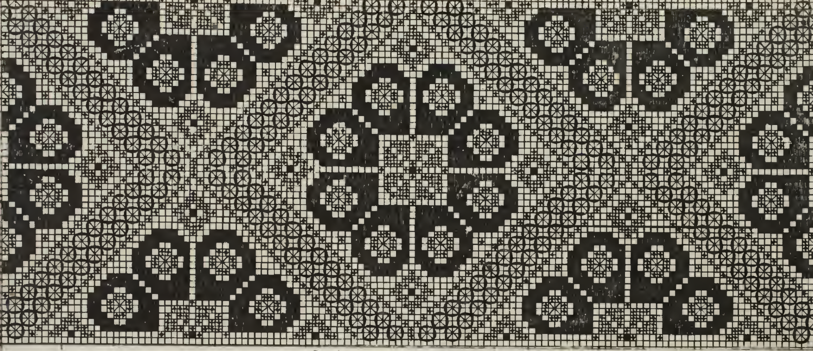


Mitt XXXXVI. Hengen

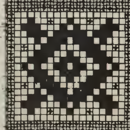
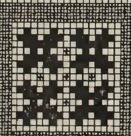
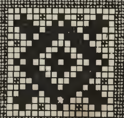
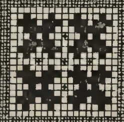
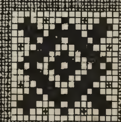
Mitt XXXIII. Hengen.



Mitt XXXXXV. Gengen.

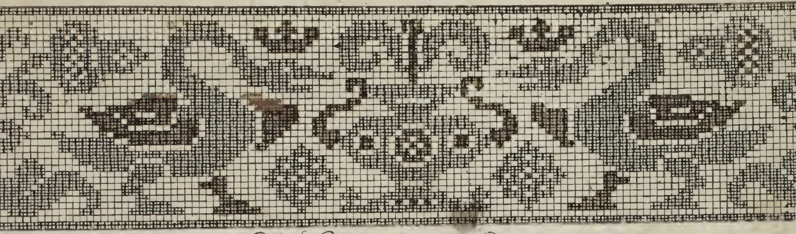


Mitt XXXIII. Gengen

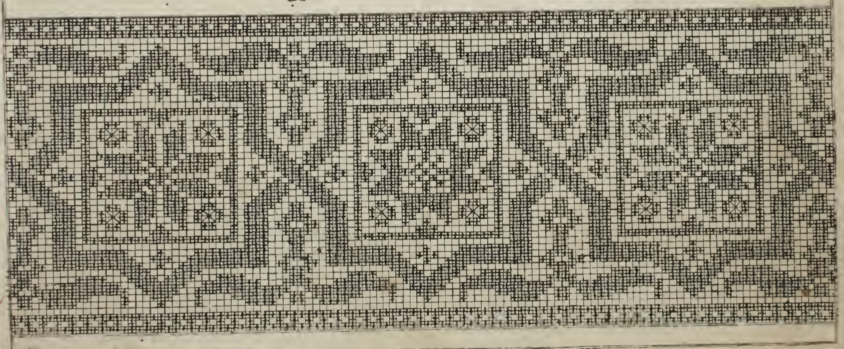








Mitt XXXIIII. Gengen.

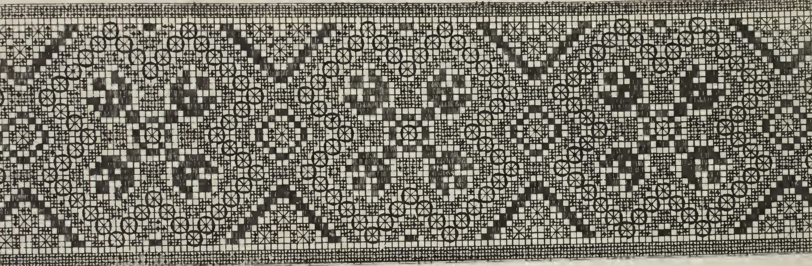


Mitt XXXXVIIII Gengen.

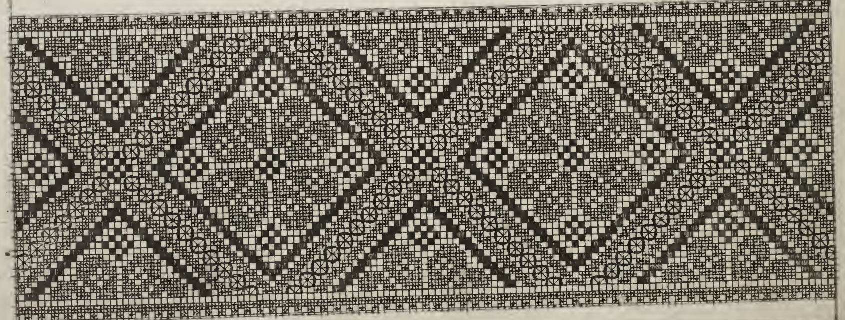




Mitt xxxx. Gengen.



Mitt xxxxvii. Gengen.



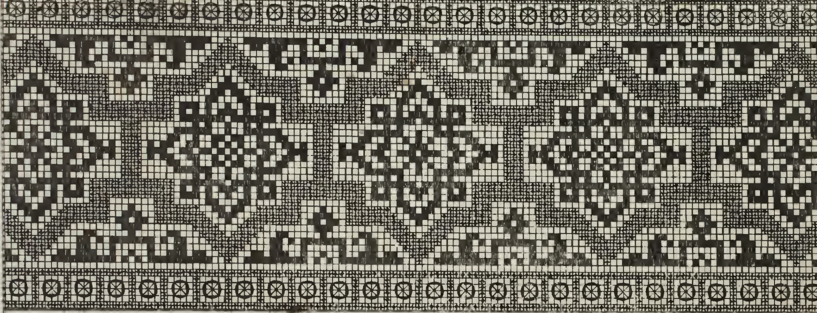


Mitt LII. Gengen

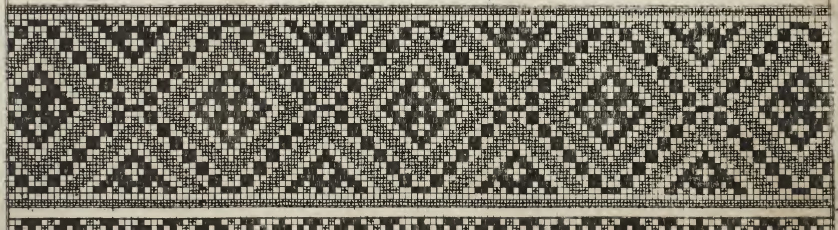
Mitt XXXVI. Gengen

Hirte hüht [illegible], Jaget ein lecker Knabe und fürt die Zigne auff den Graß

Mitt XXXXVIIII. Gengen.



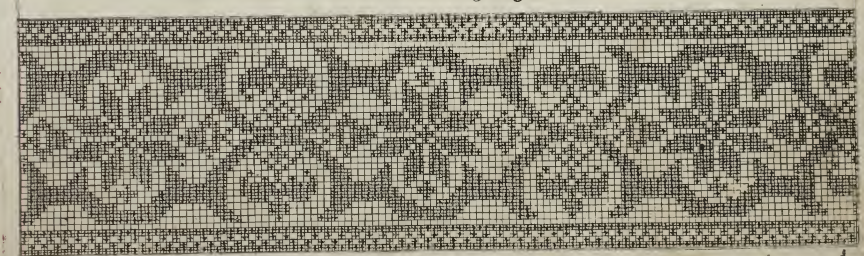
Mitt XXXI. Gengen.





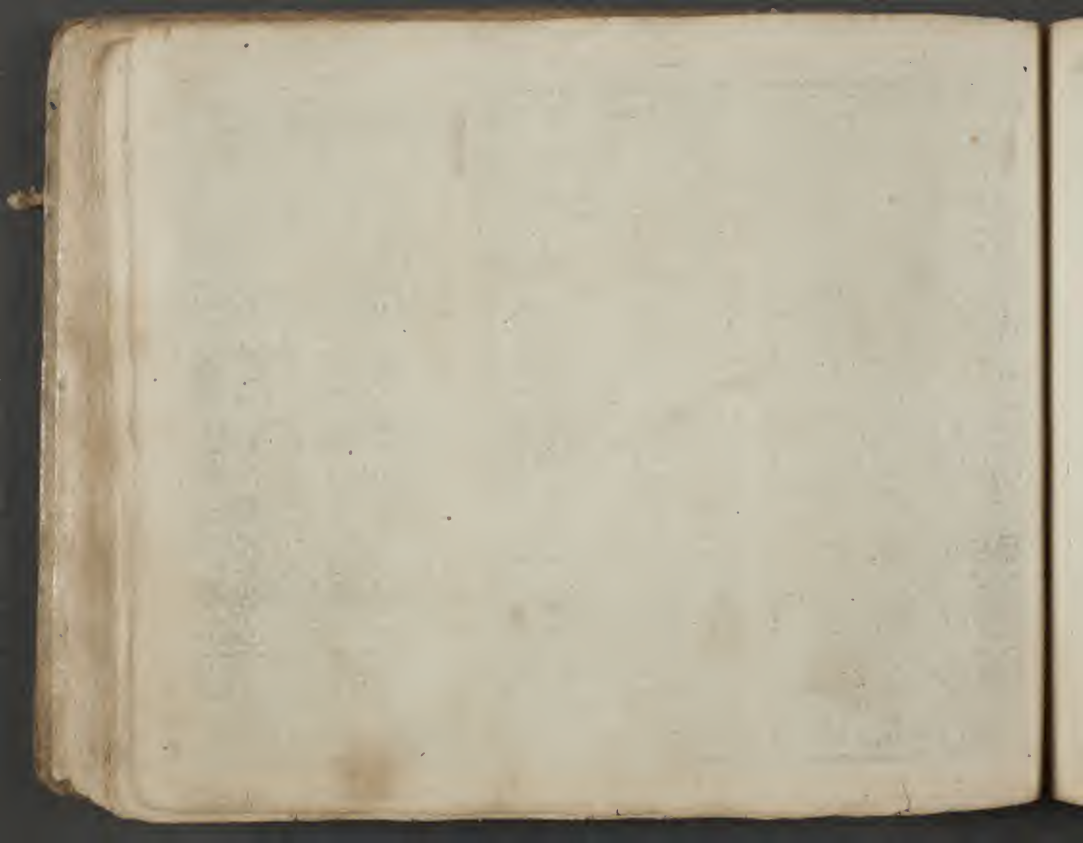
Mitt LI. Gengen.

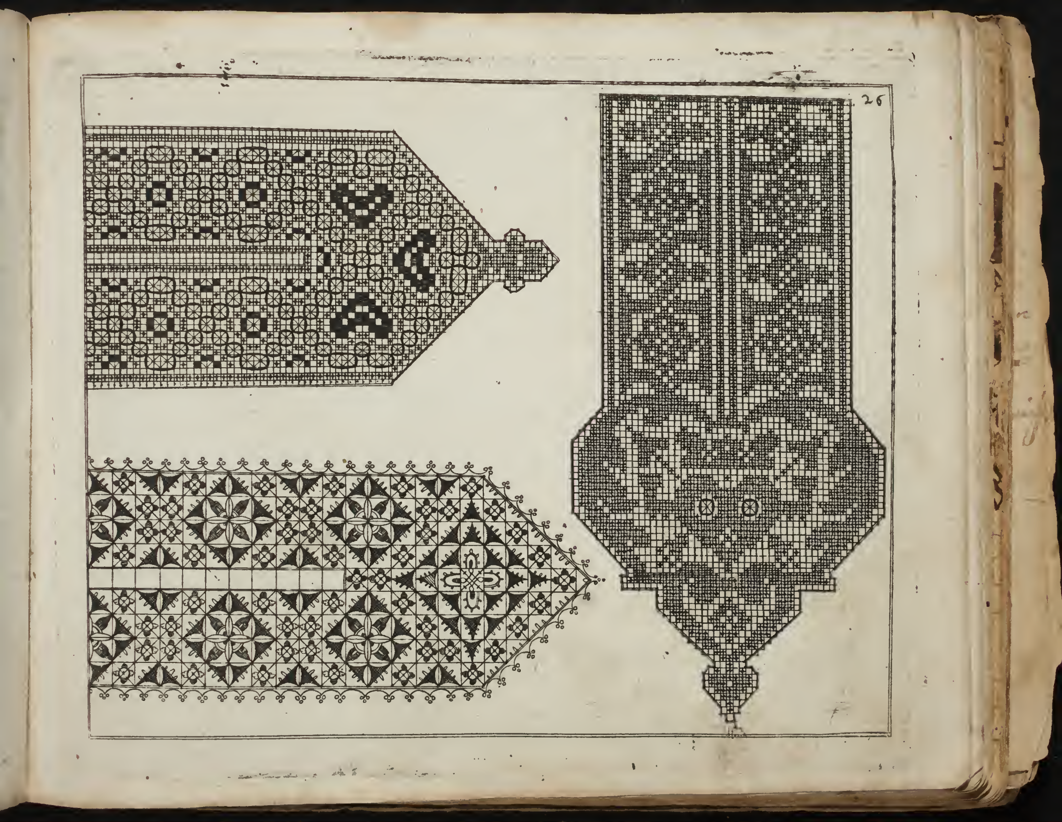
Mitt XXXVII. Gengen.

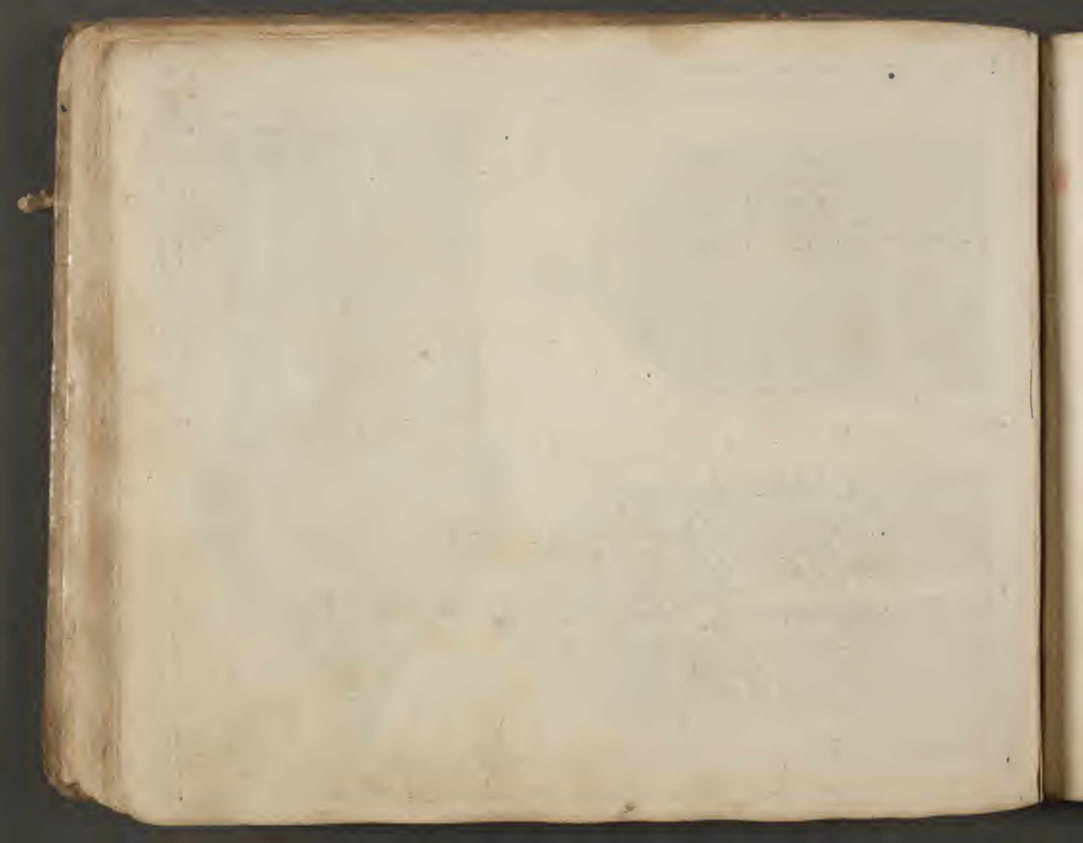


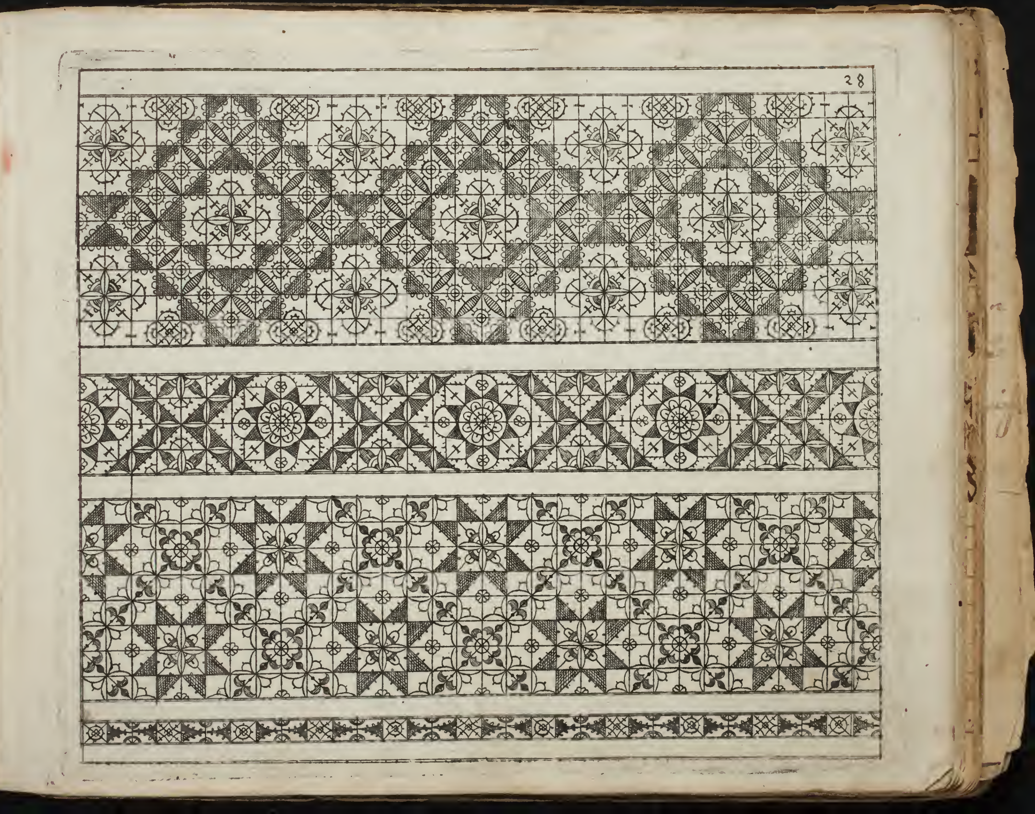




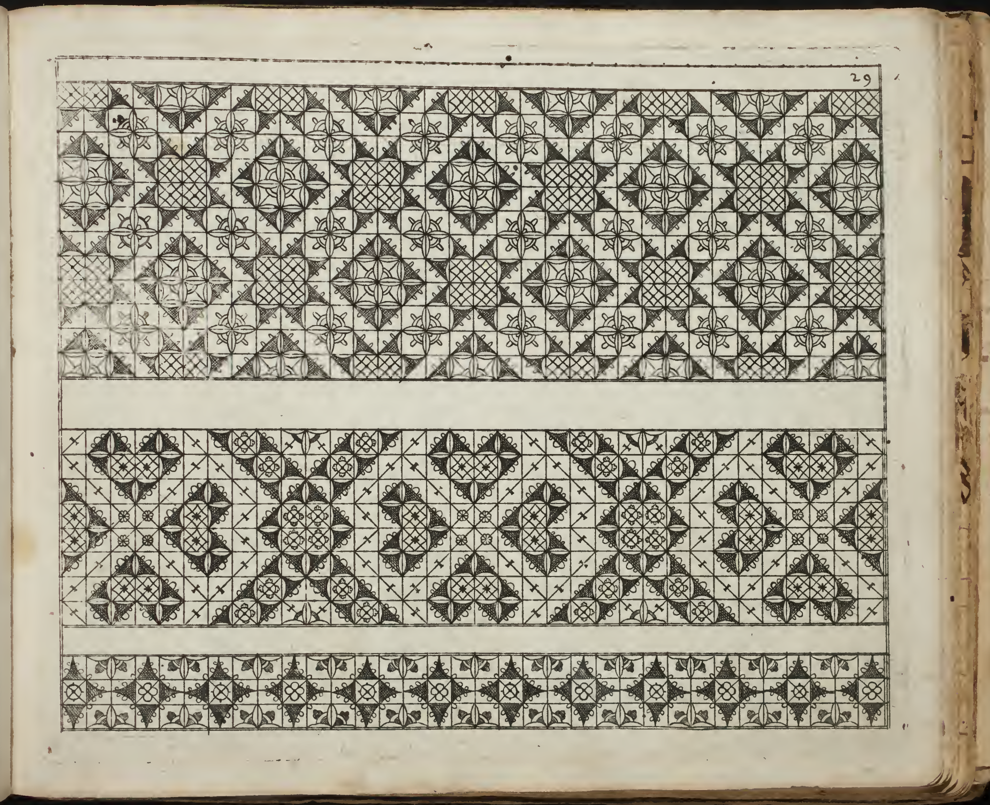




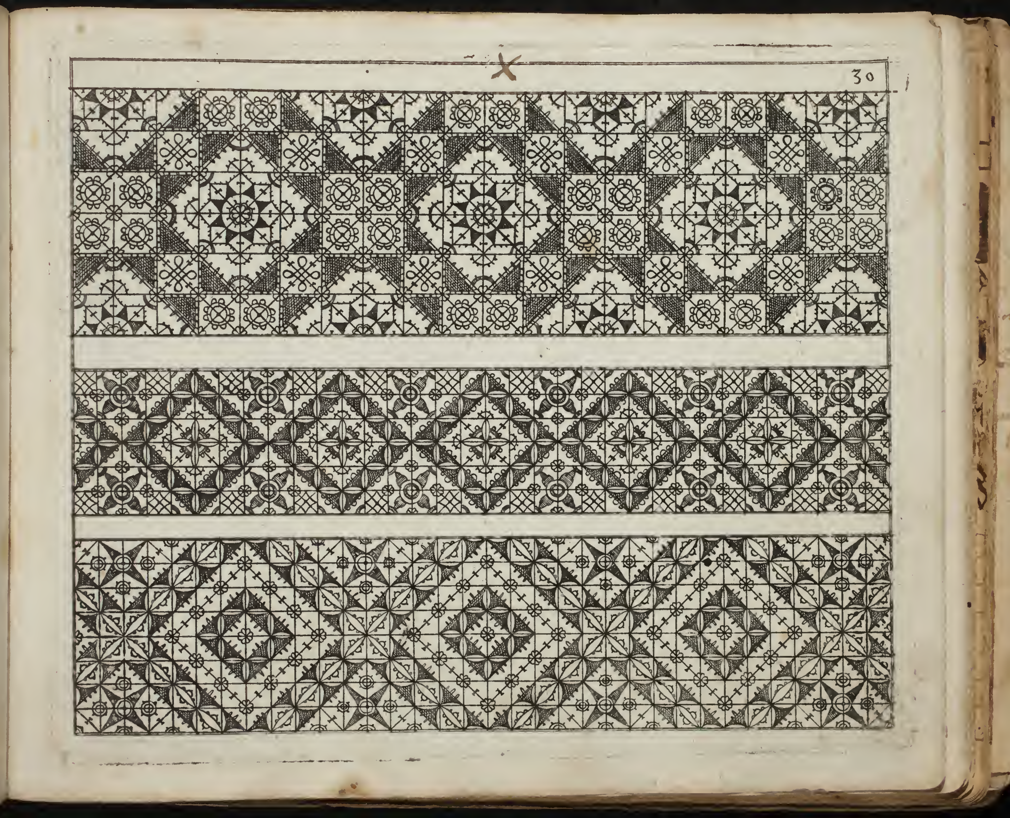


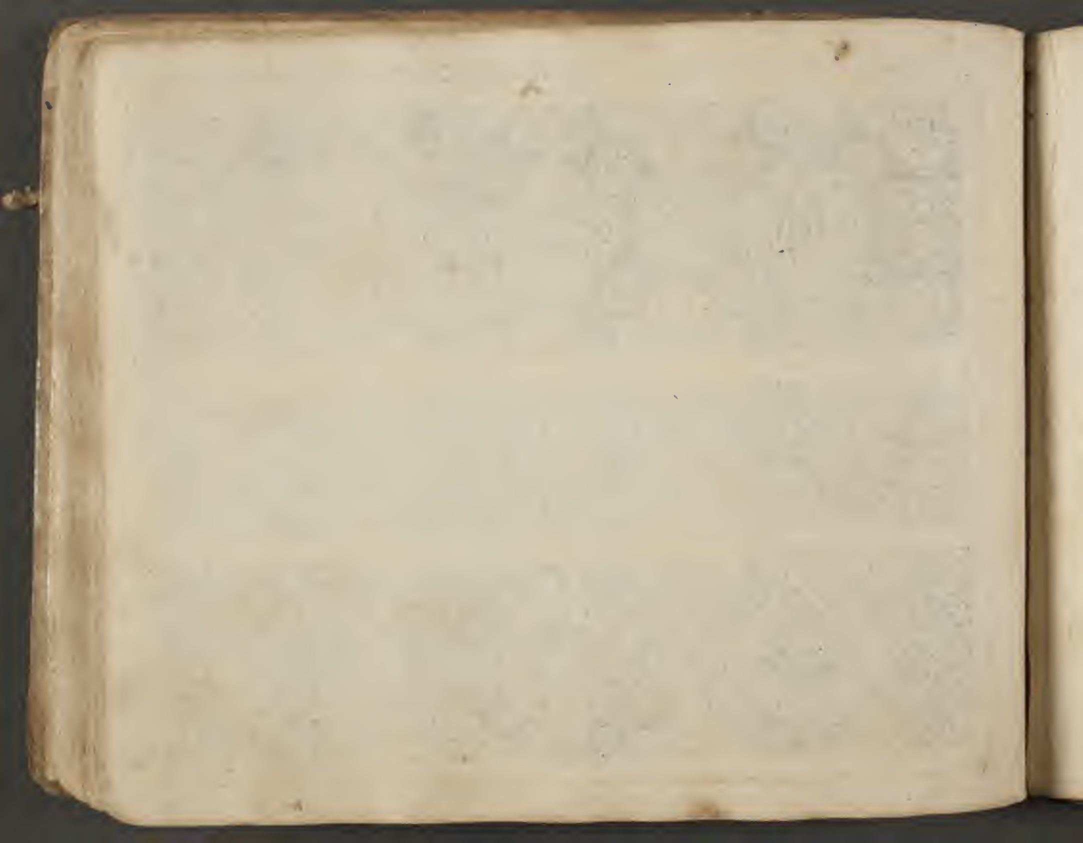


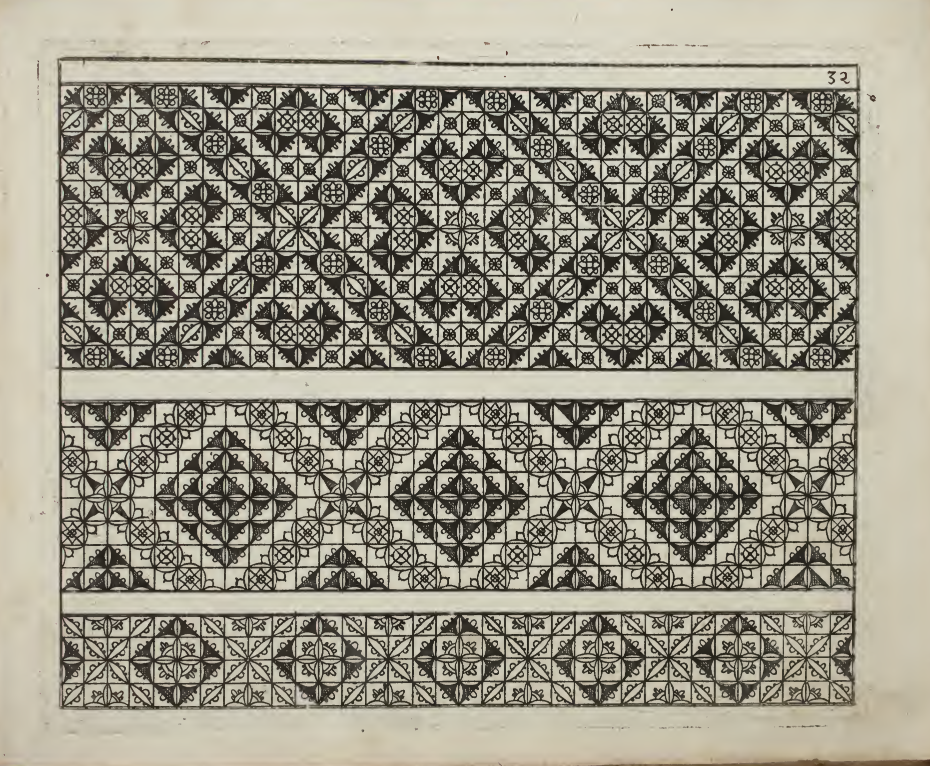




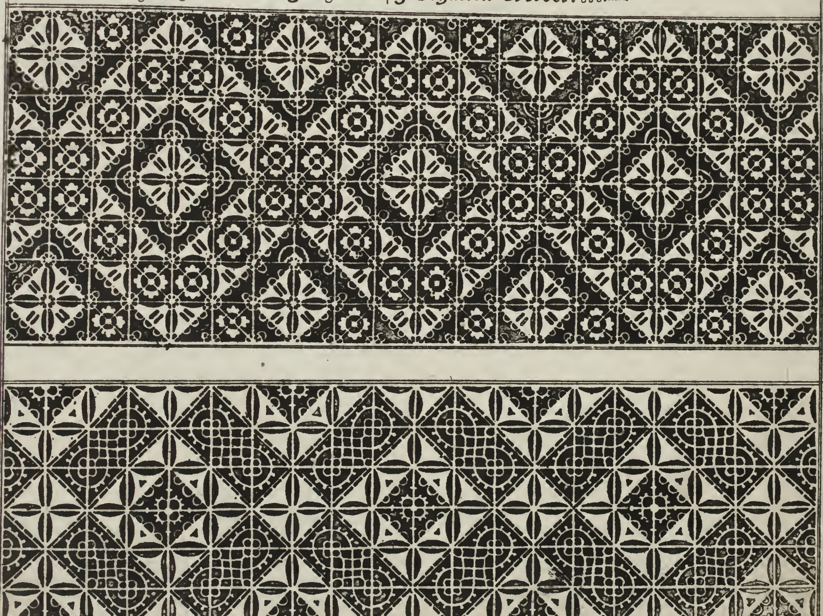




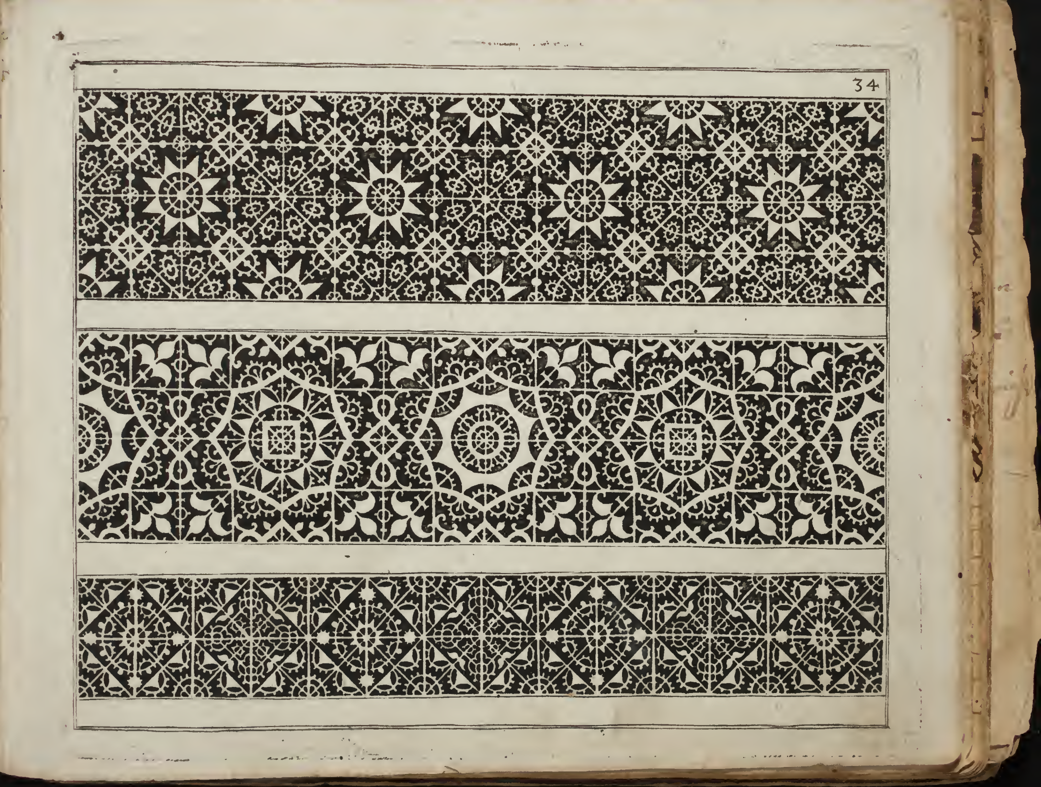








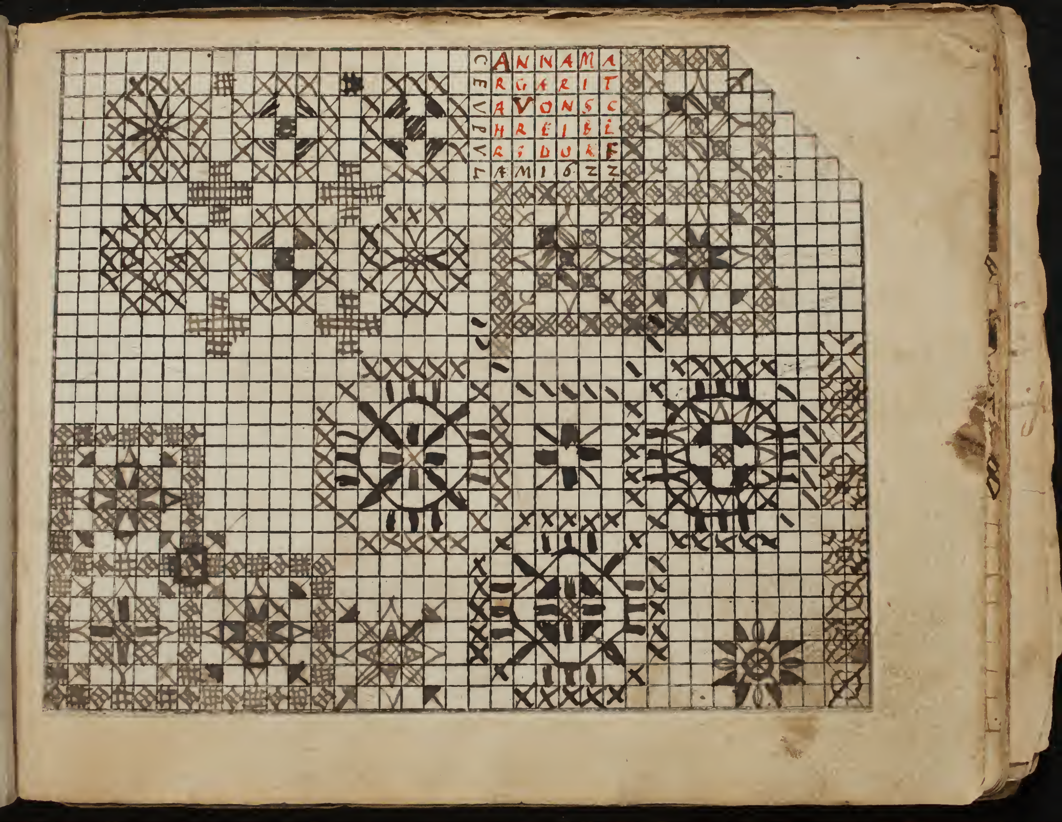








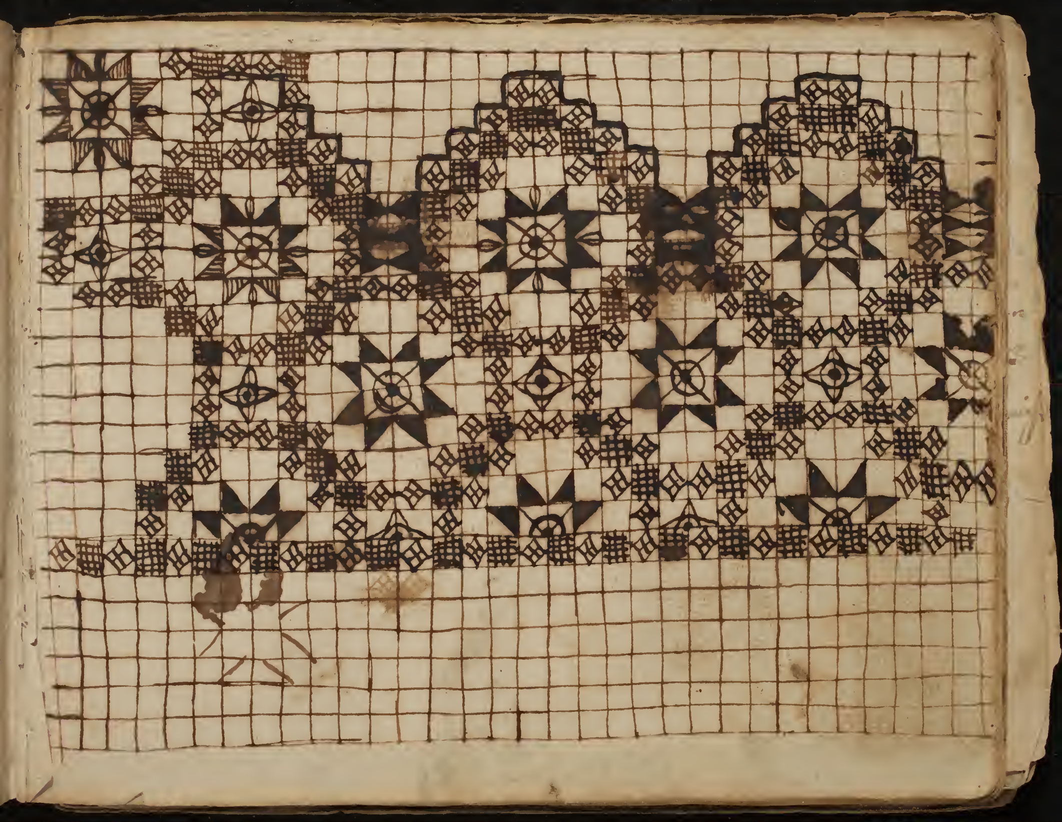




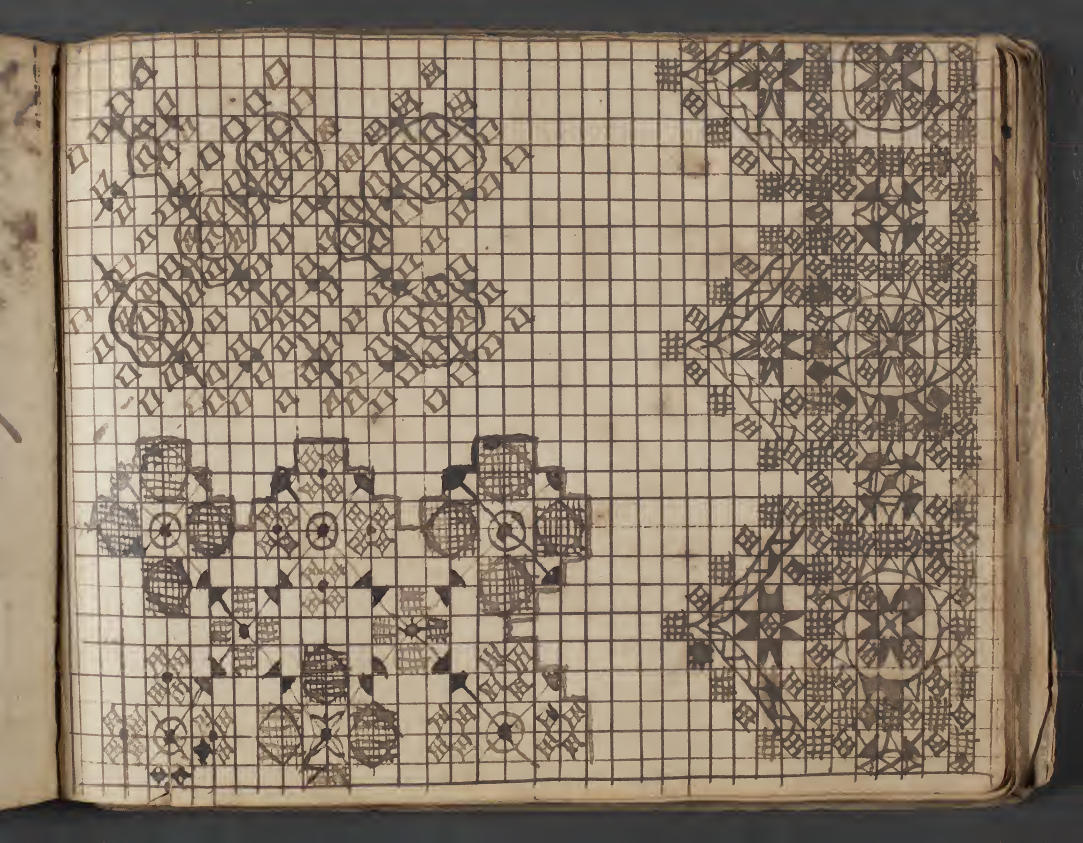
C A N N A M A
E R G A R I T
V A V O N S C
P H R E I B E
V R S D U R F
L A M 1 6 2 2



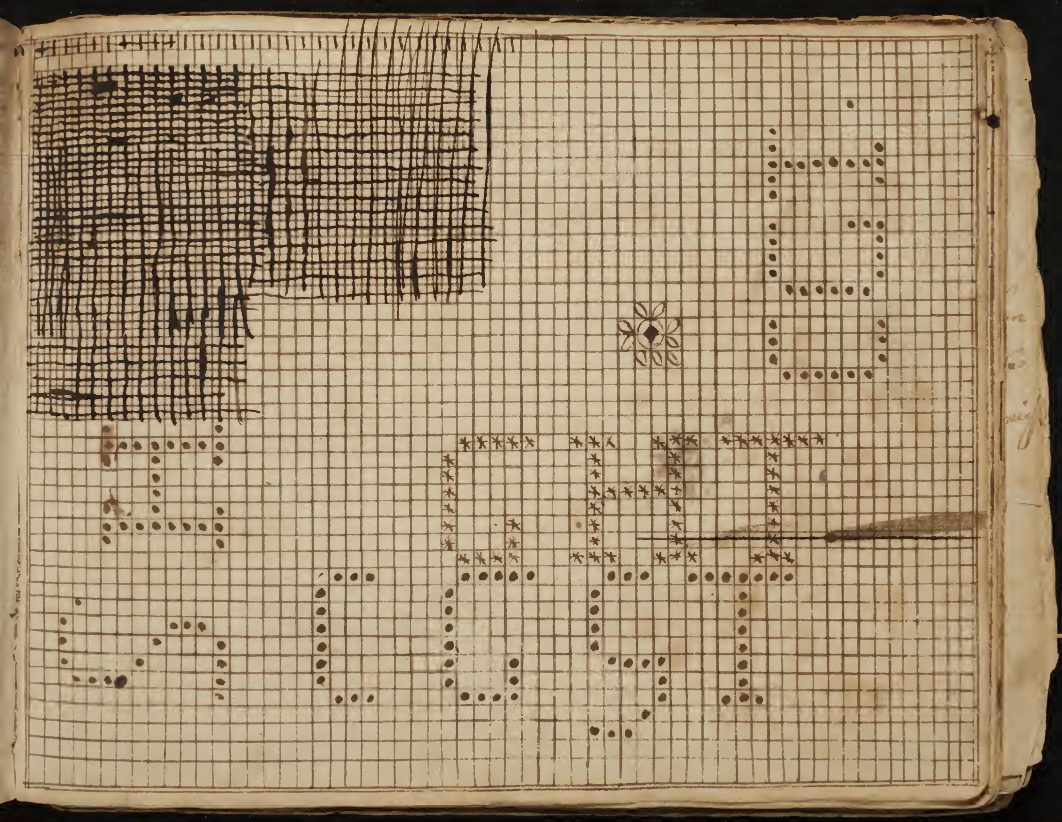
Wm



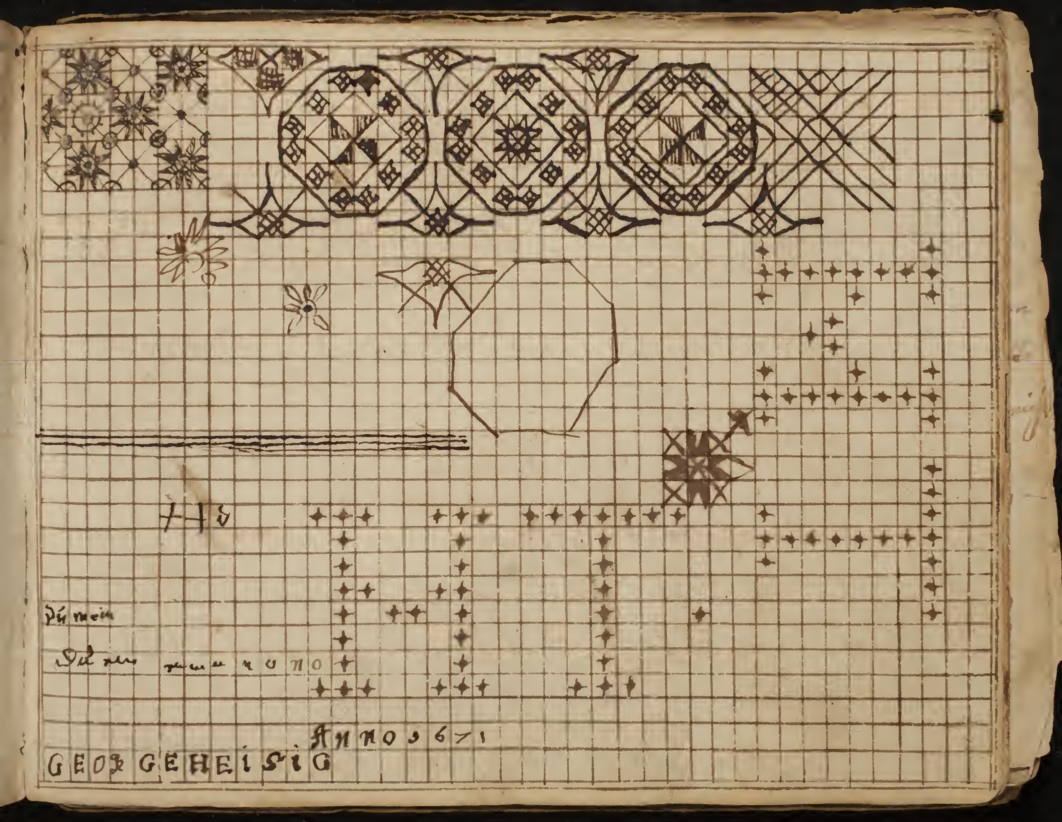






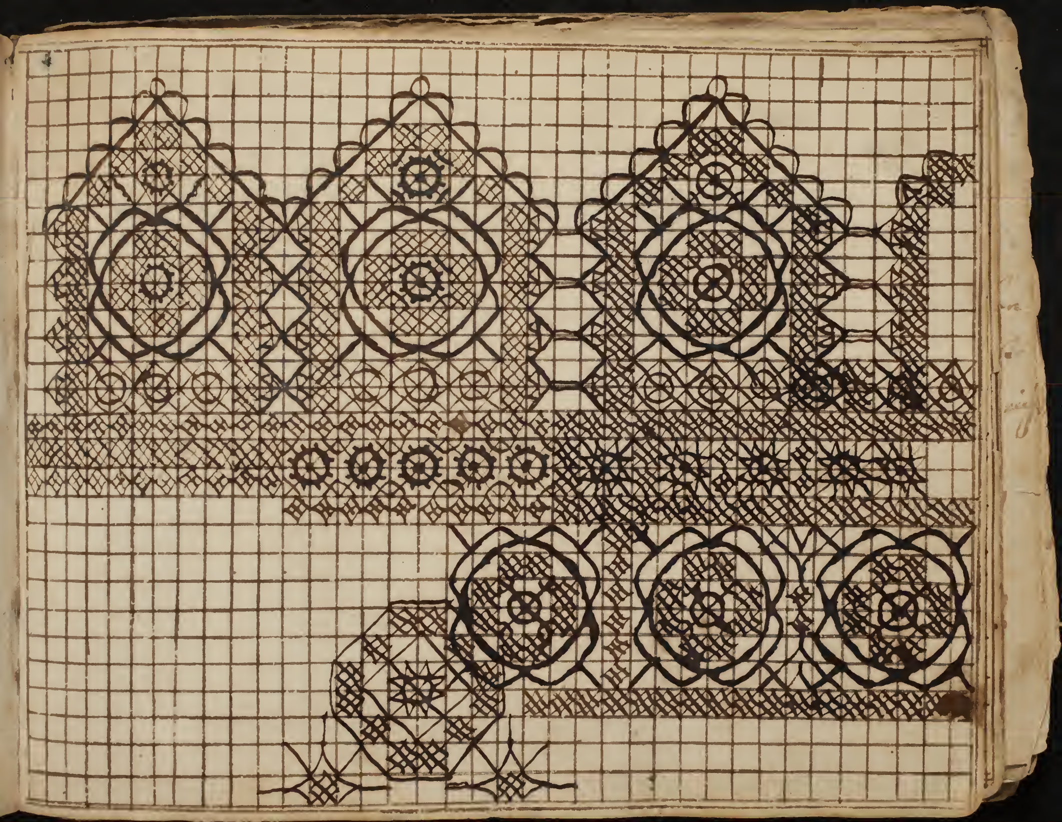




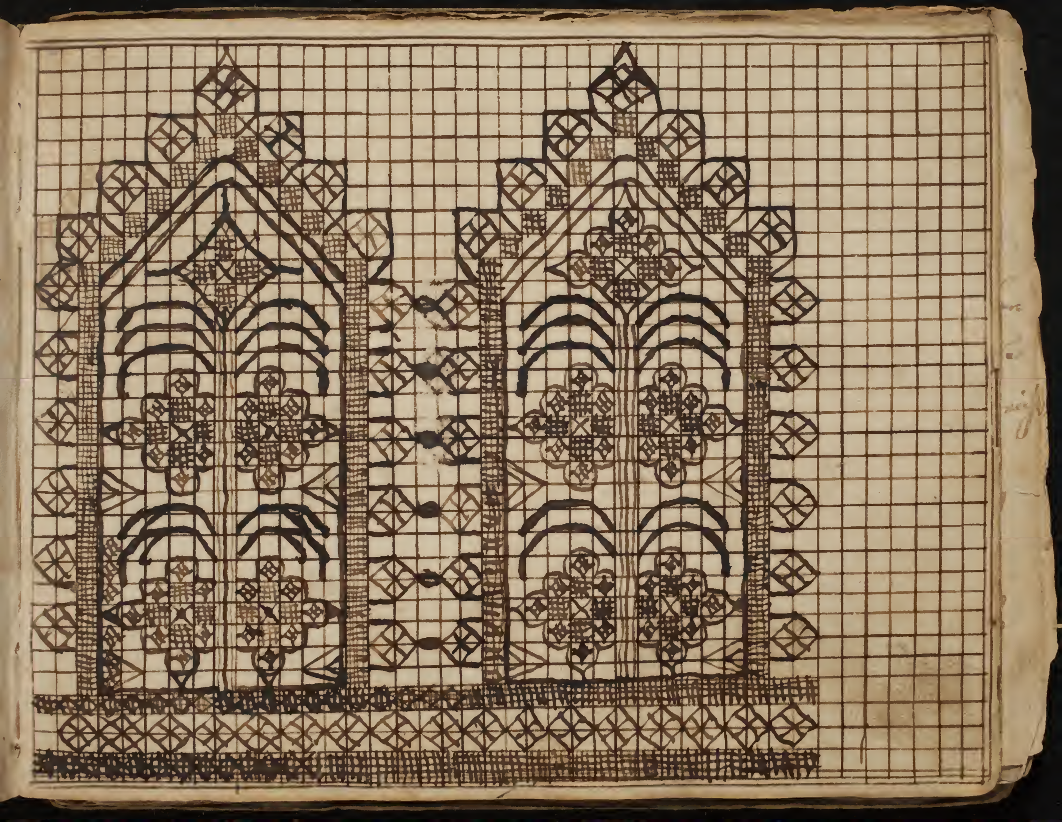


ANNO 1671
GEOR GEHEISIG

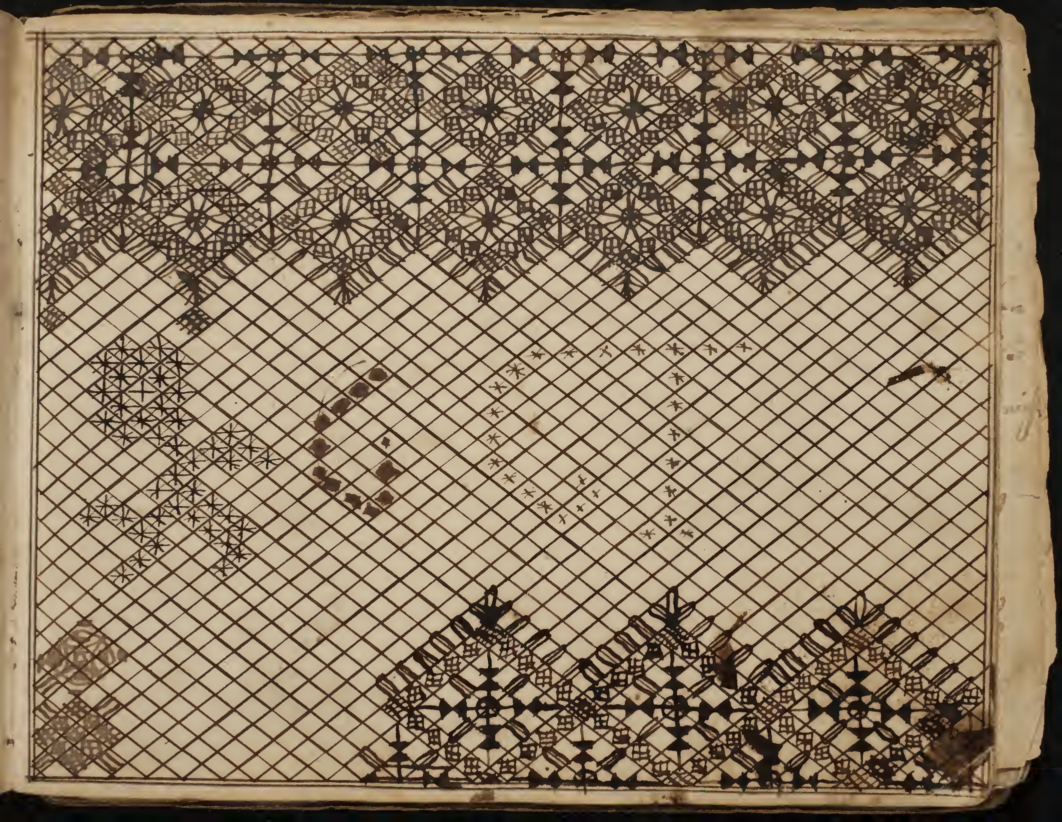




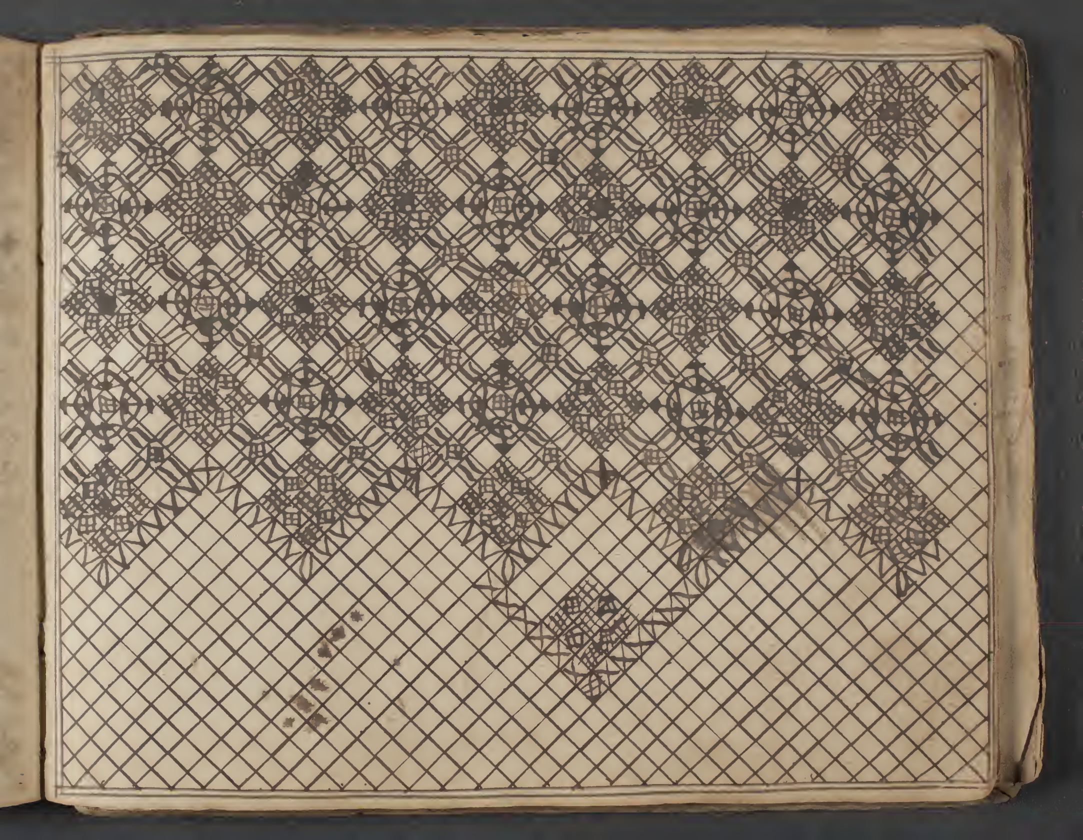


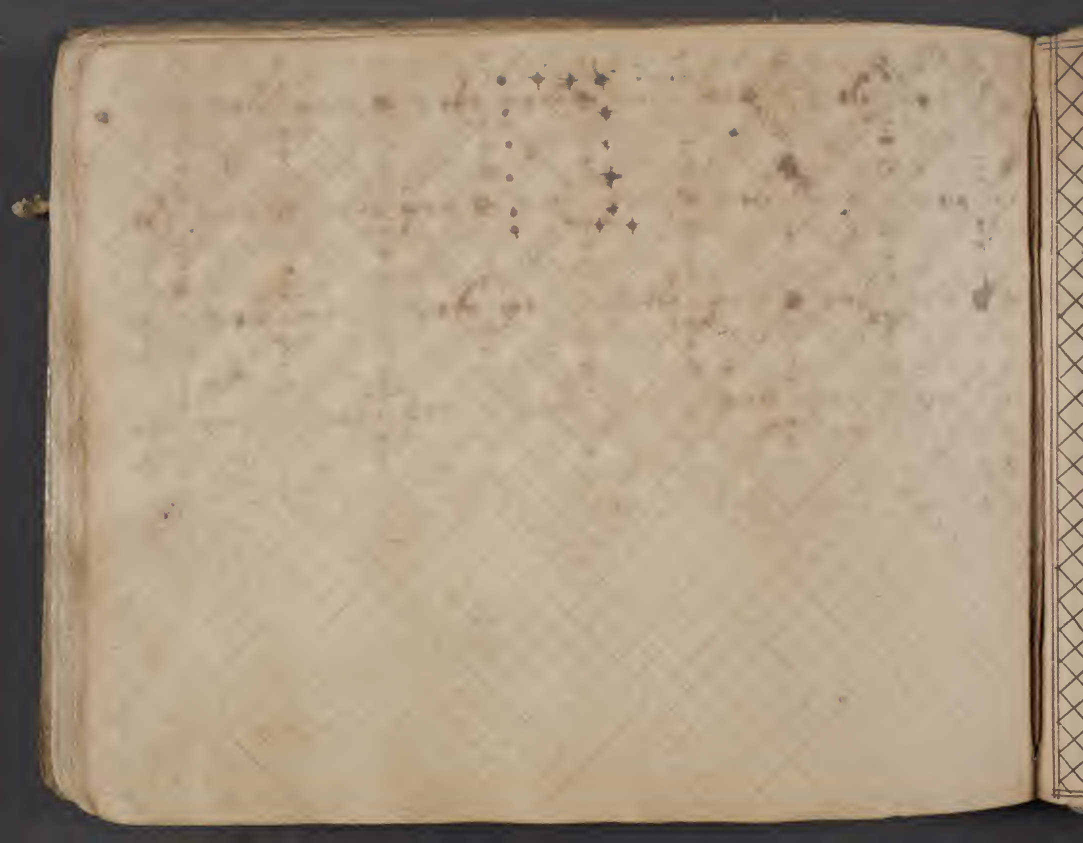


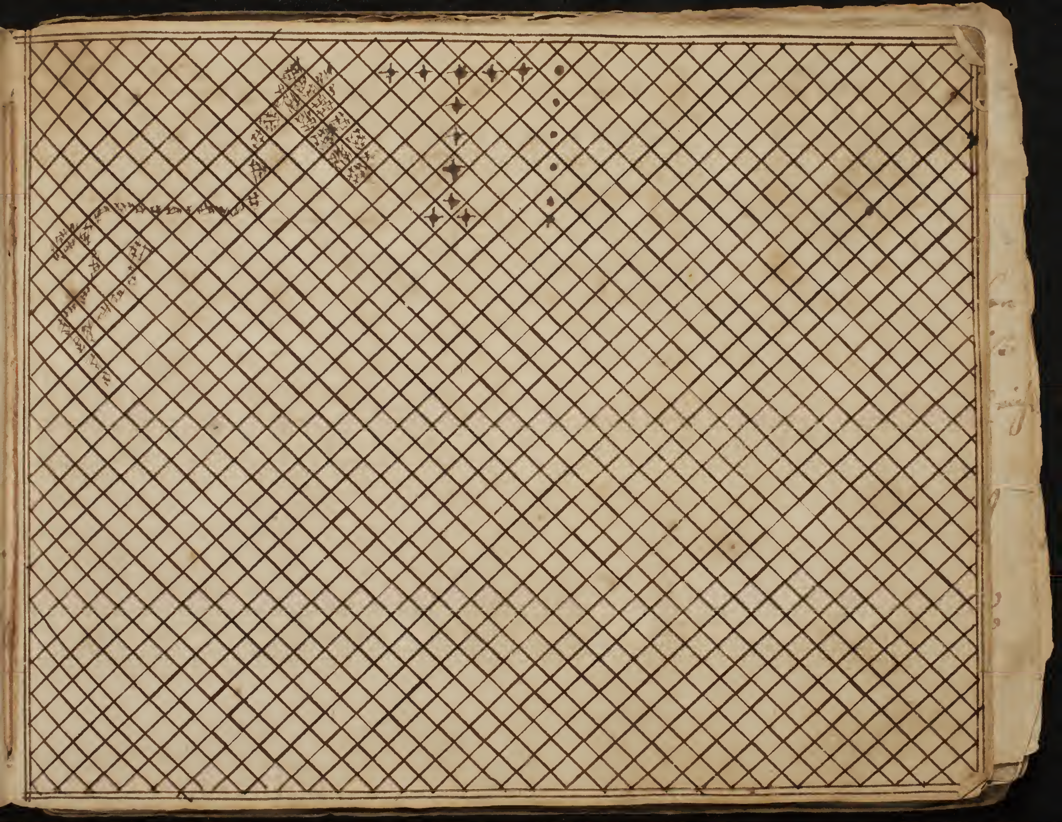


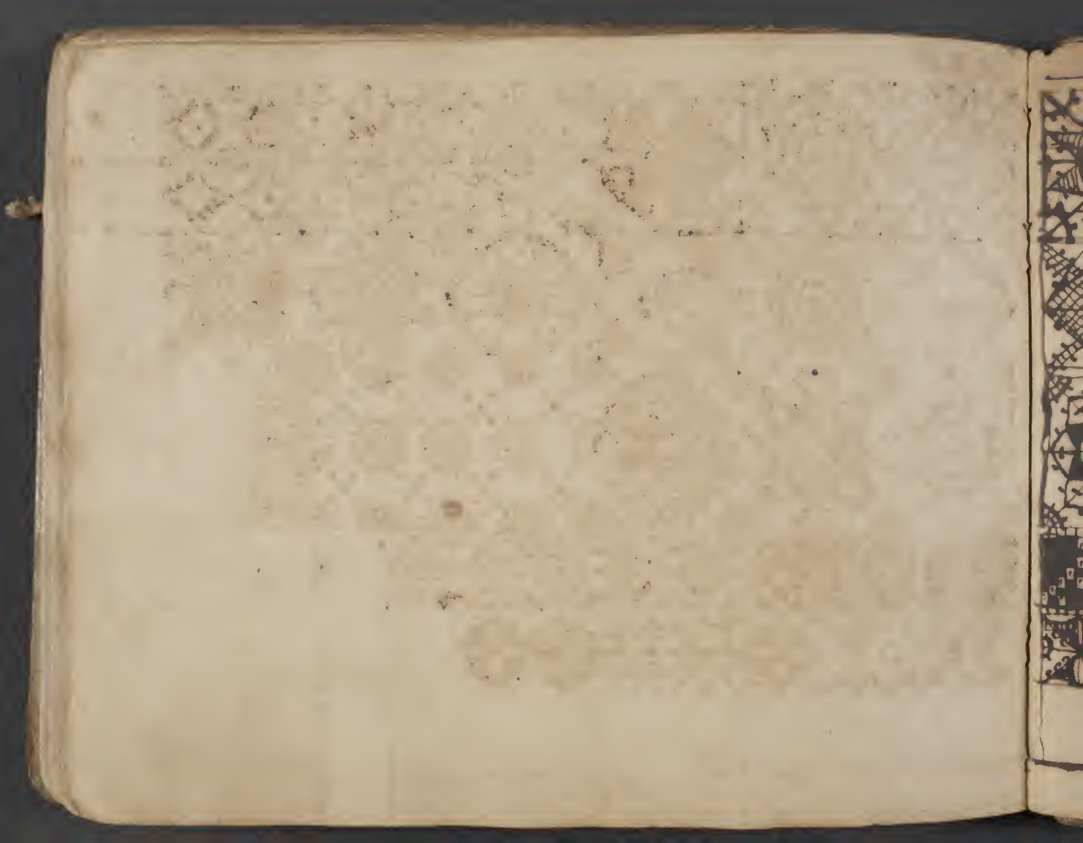


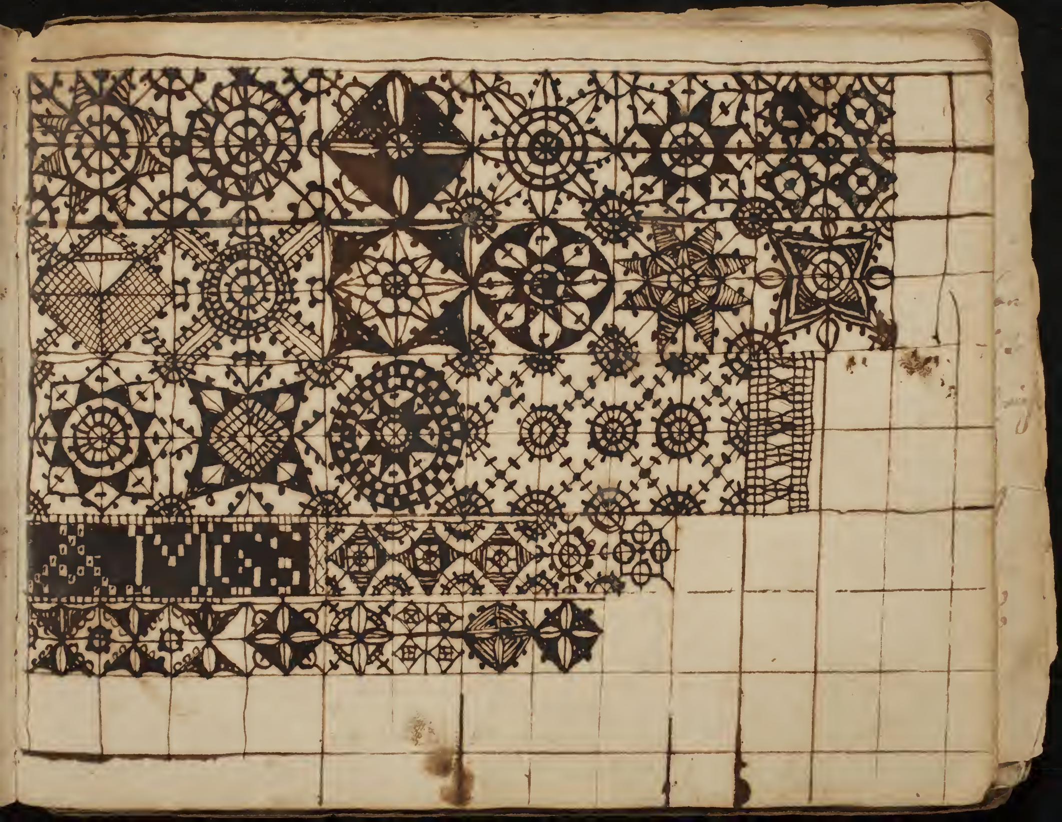
















Ein schön Geistlich Liedt

Auff auff Mein Hertz und du Mein gantzer Sin,
Wirff alles dass was Welt Ist von dir hin,
Im fall du willt was götlich Ist erlangen,
So lass den Leib in dem du bist gefangen /

Die Seele Muss von dem gesaubert Seyn
dass Nichts nicht Ist als nur ein falscher Schein
Muss durch den Zaum der Tugent kämpffen können
die Schnöde lust der äusserlichen Sinnen

Ein Jeder Mensch hat etwas dass Er liebt
Dass Einem glantz der Schönheit von sich giebt
der suchet Gelt undt trauet sich den Wellen
der gräbet fast biss ihn den Schlund der Höllen

Viel machen sich durch Krieges That bekandt
Undt stehn getrost wie gott und wer ihr Landt
der drucket hoch undt sterbet gantz nach ehren
Undt jener lässt die liebe sich bethören

Wer aber gantz dem Leib ist abgetahn
Undt nimbt sich nur deß Himmels sorgen an
Setz seinen trost auf seines Gottes Gnaden
Dem kan noch Welt sündt todt noch Teüffel schaden

Den acker hat der Noa ein gesetz, als er mit
Flüch undt Lüst war ein gesetz
Der grosse trost hat aber ihn erquickt
Als er den Schwert nach jr sack hat geschickt

Der Glaube muß von gott er betten sein
Der Einige macht daß keine noth noch Pein
Undt todeß angst auch den geringsten schmertzen
Er wecken kan in frommer Leutte hertzen

Drumb schau o mensch hin auff undt hebe dich
Nicht dem waß nichts den augen zeigen dich
Waß nie Mundt kan beschliessen in den schrancken
Der sterblichkeit undt flüchtigen gedancken

Woll bringstu daß mein Hertz und mein Sinn
Undt legst die Lust der reden von dir hin
Sagt ab dem Leib in dem du bist gefangen
So wirdt GOtt dich und du wirst gott erlangen

Der Last du übel Kind, mir glück noch wohl bezeigt, weil deine linke
hand Ihn meinen Rücken biegt, wan du [illegible] Weiben liest wirdt
Ich zu ende bist, so schwer Ich das also du, nicht lang gewesen ist

Ich bin wie mancher nicht so liederlich gesinnt, der offt zum besten
Maus ein Mäglein [illegible] der ihr [illegible] und, bald diß
Und dass verspricht, nur dass er sie berückt, und, und helt es gleich doch nicht

Ich hab auch nie nacht nicht wie mancher hat gethan der sich offt
hat [illegible], und Ich [illegible] dass [illegible]
der [illegible] schreit, den [illegible] sie dass [illegible] die Jungfraw
[illegible] weit

[illegible] sein Freund wie wohl er mir hat [illegible] die macht [illegible]
[illegible] daß [illegible] mir [illegible] aus gewiß, er [illegible] am [illegible]
[illegible] Wegebringt, daß er in meiner Stadt [illegible] den [illegible]

den ich mich habe gestellt, als deinen Ersten Freund, [illegible]
[illegible] mit dir Ja [illegible] gemeind [illegible]
[illegible] Feuer [illegible] Wegzeichen mir und dir
[illegible]
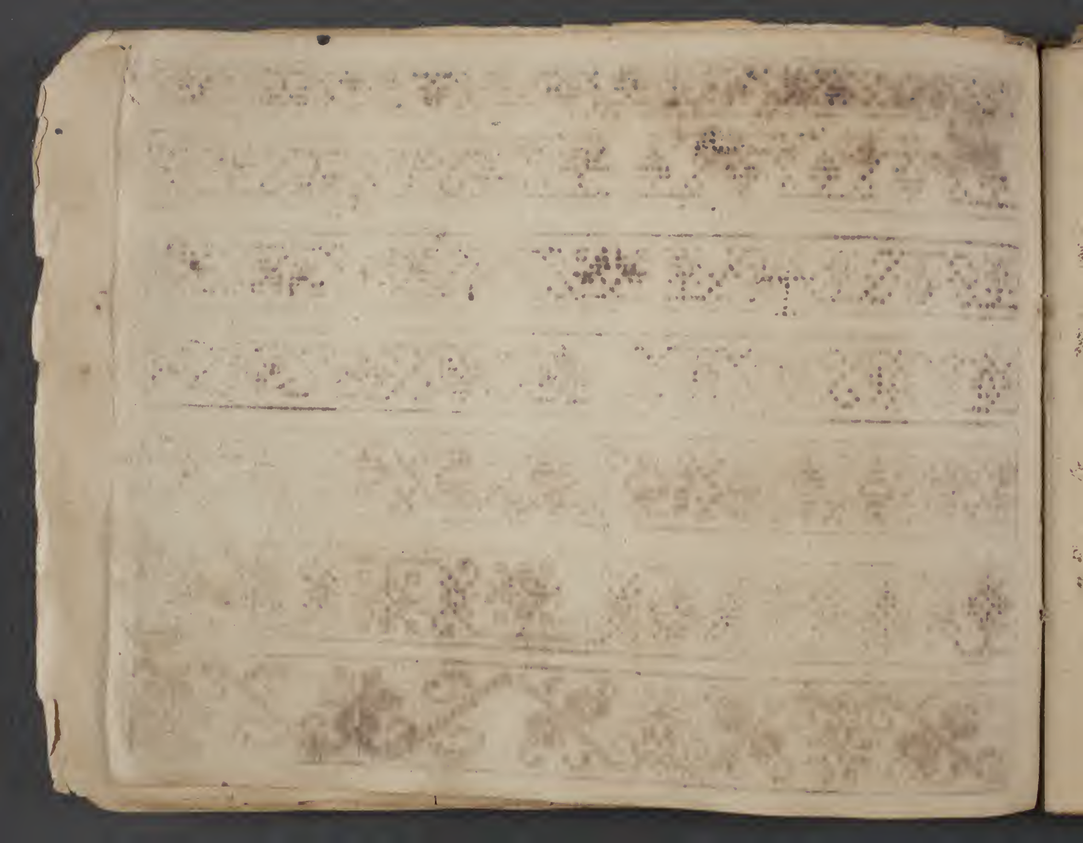
Nun ist mein [illegible] nicht du aller Liebster [illegible] und mein
[illegible] dem noch [illegible] sind, [illegible]
[illegible] die [illegible]
zu sammen stehe

[illegible] hast nicht du und die [illegible] so [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], dass [illegible] du [illegible] [illegible]
dich [illegible] [illegible] von andern [illegible], und du [illegible]
[illegible] auch mit diesem [illegible] [illegible]
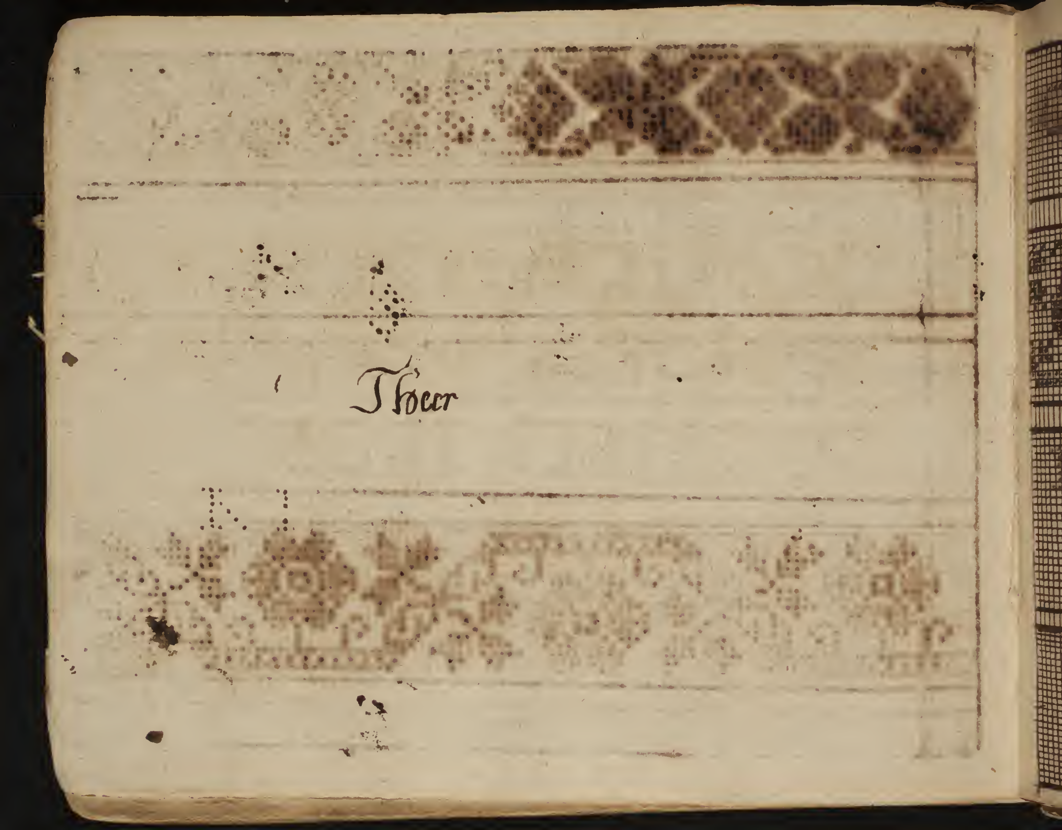
Und aber du [illegible] [illegible] meine [illegible], [illegible] ich [illegible]
[illegible] und [illegible] geschehen [illegible] dass du [illegible] [illegible]
[illegible] gemeint [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dass [illegible]
[illegible]
Deswegen bin ich dir [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

1672

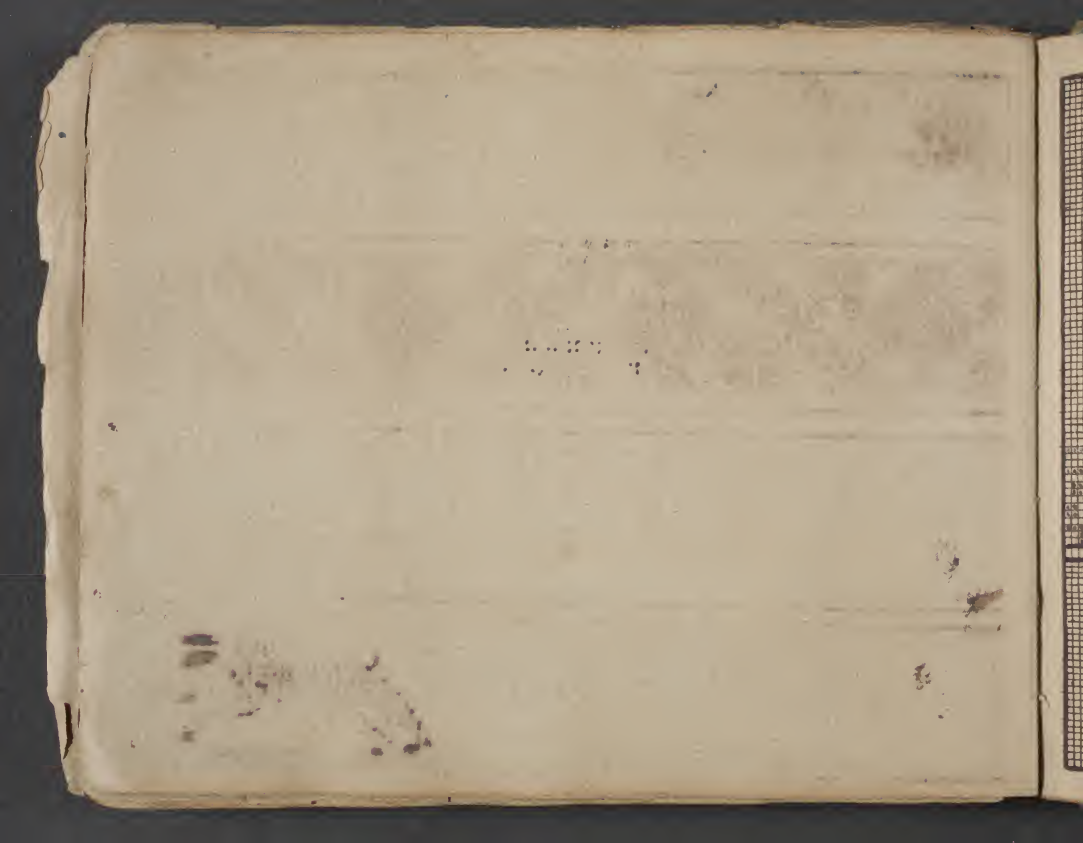


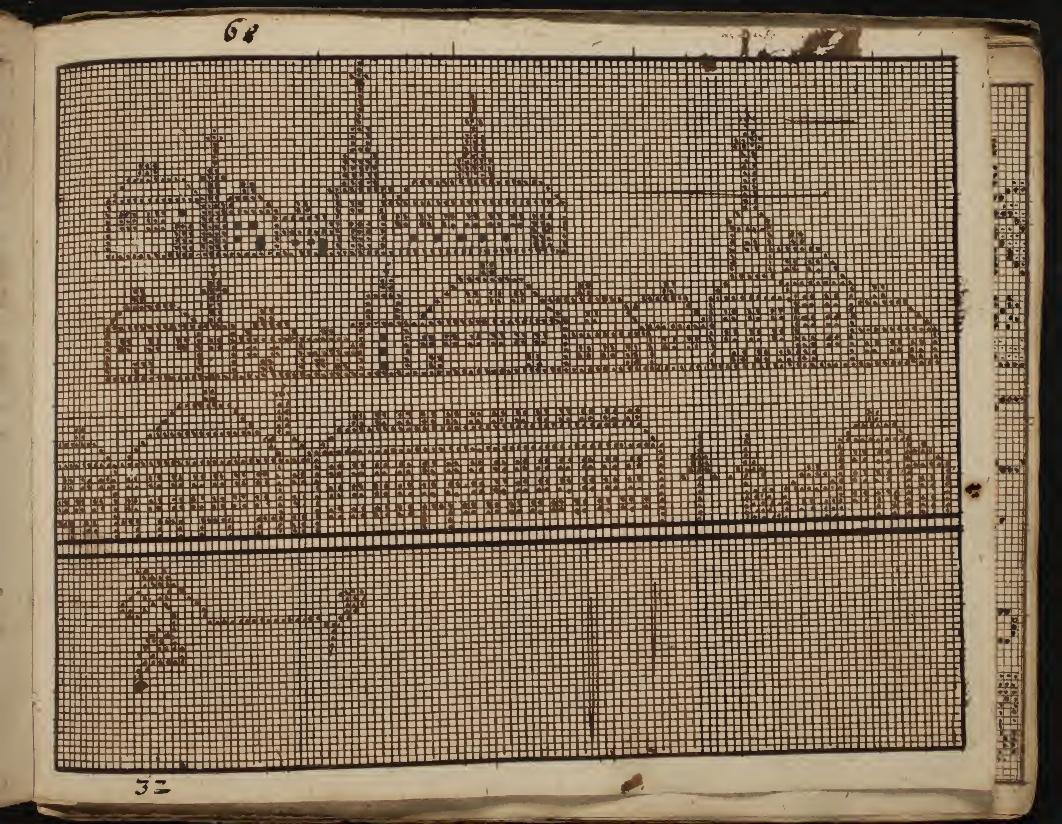


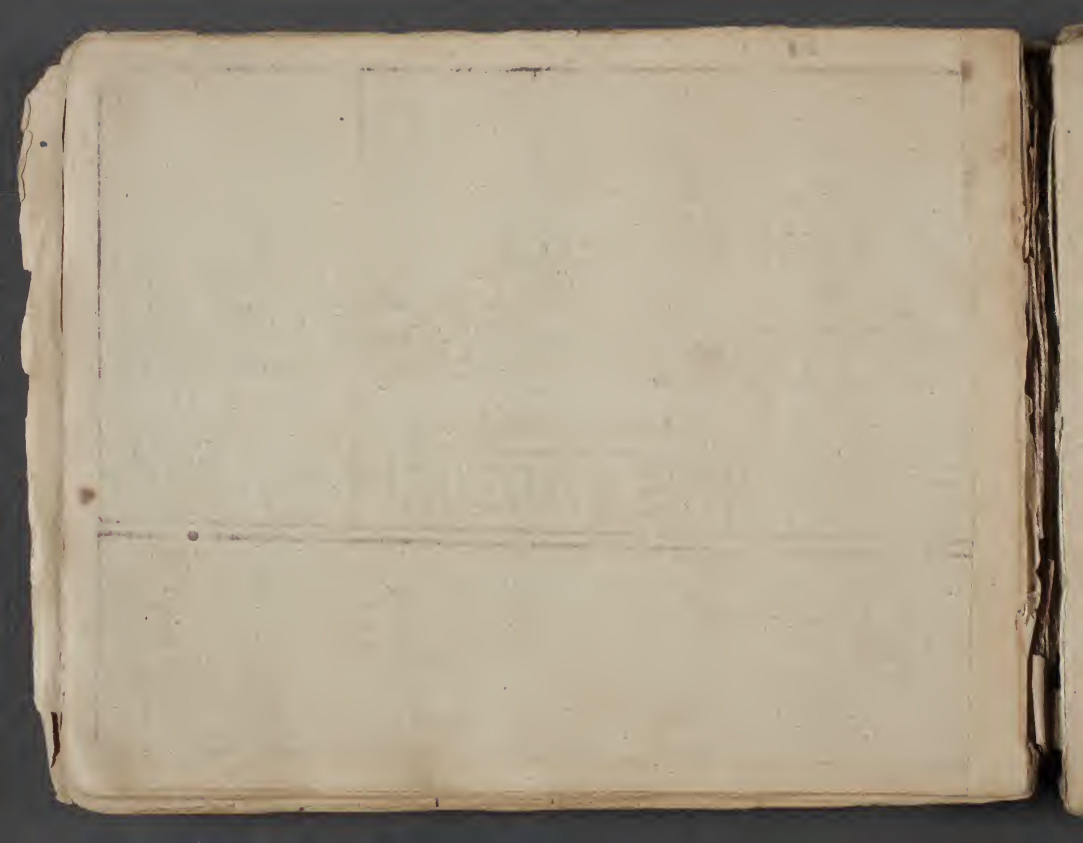


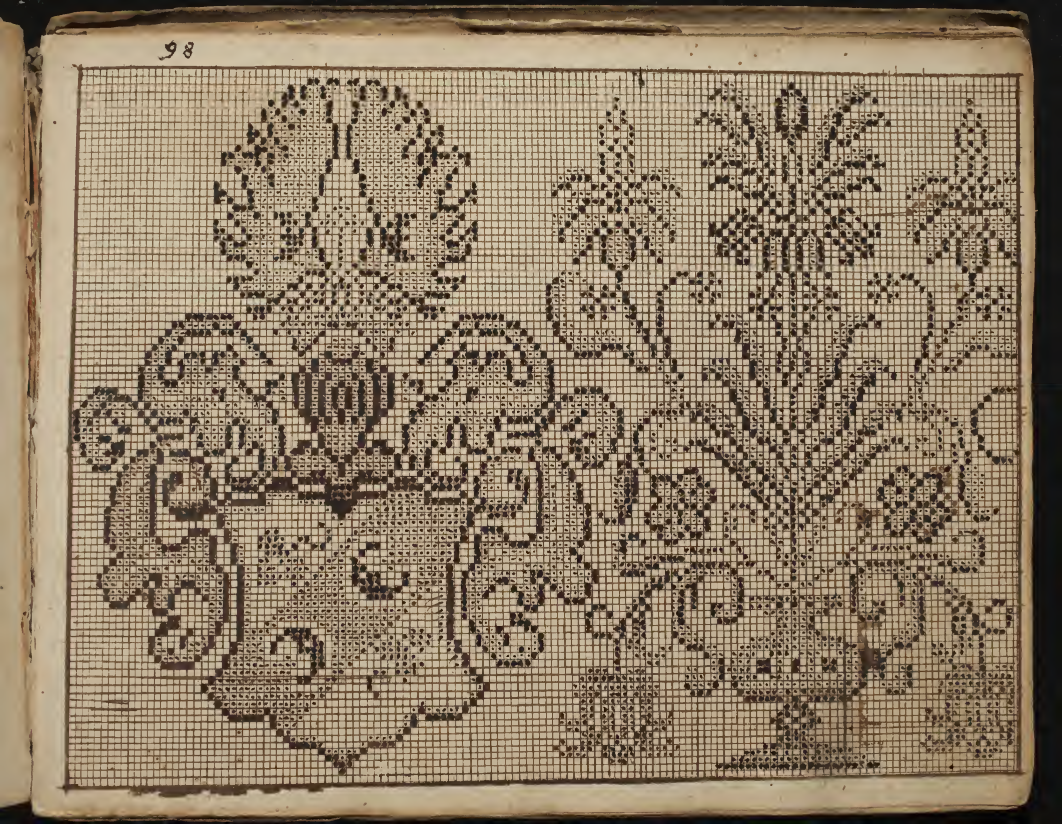

Thecr


20
23
24
25







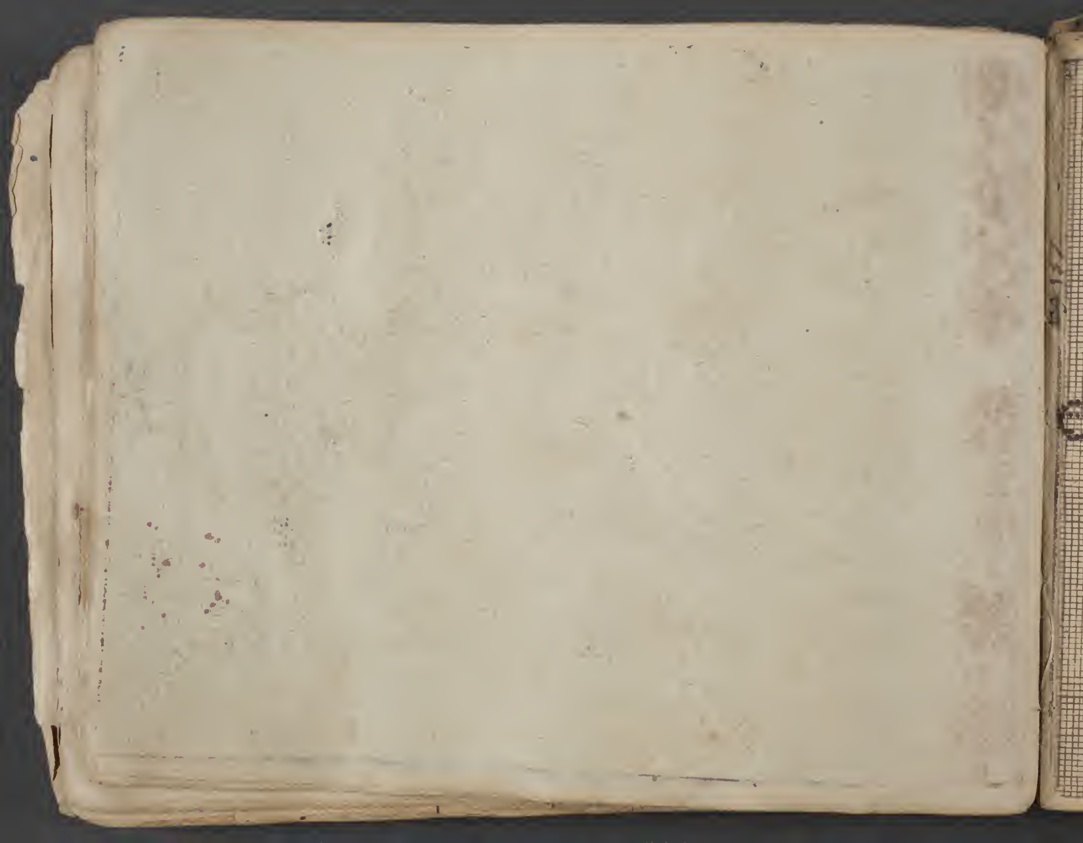








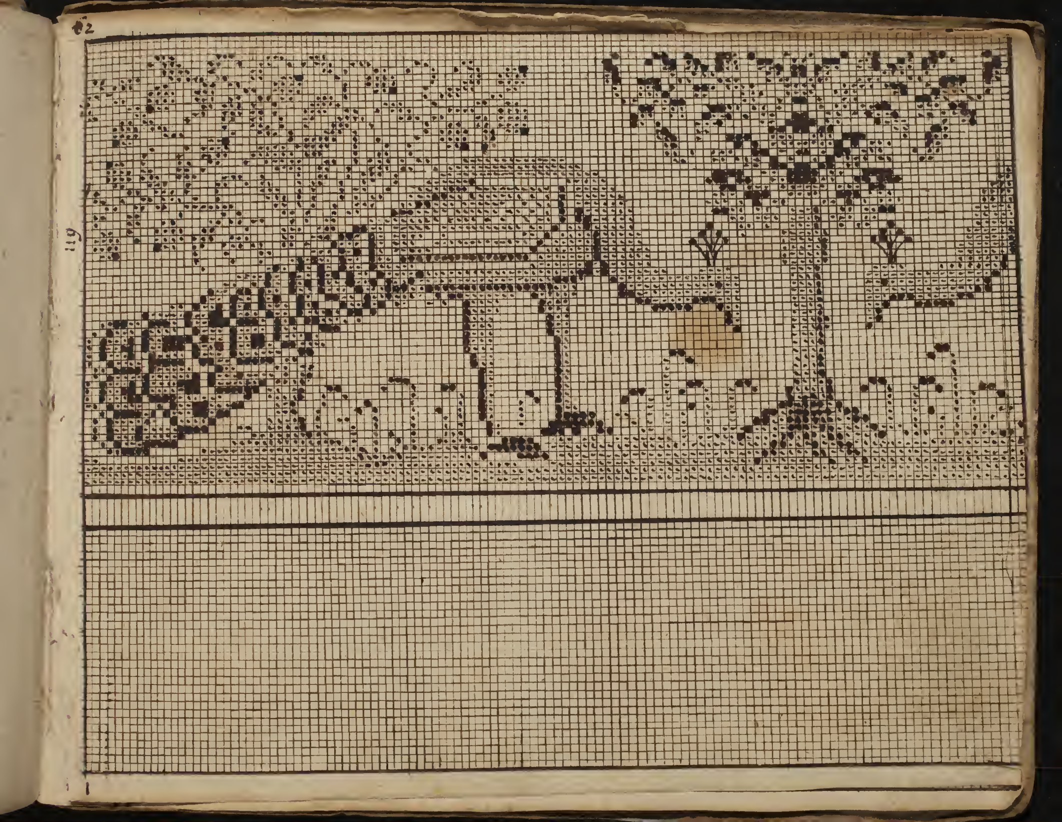




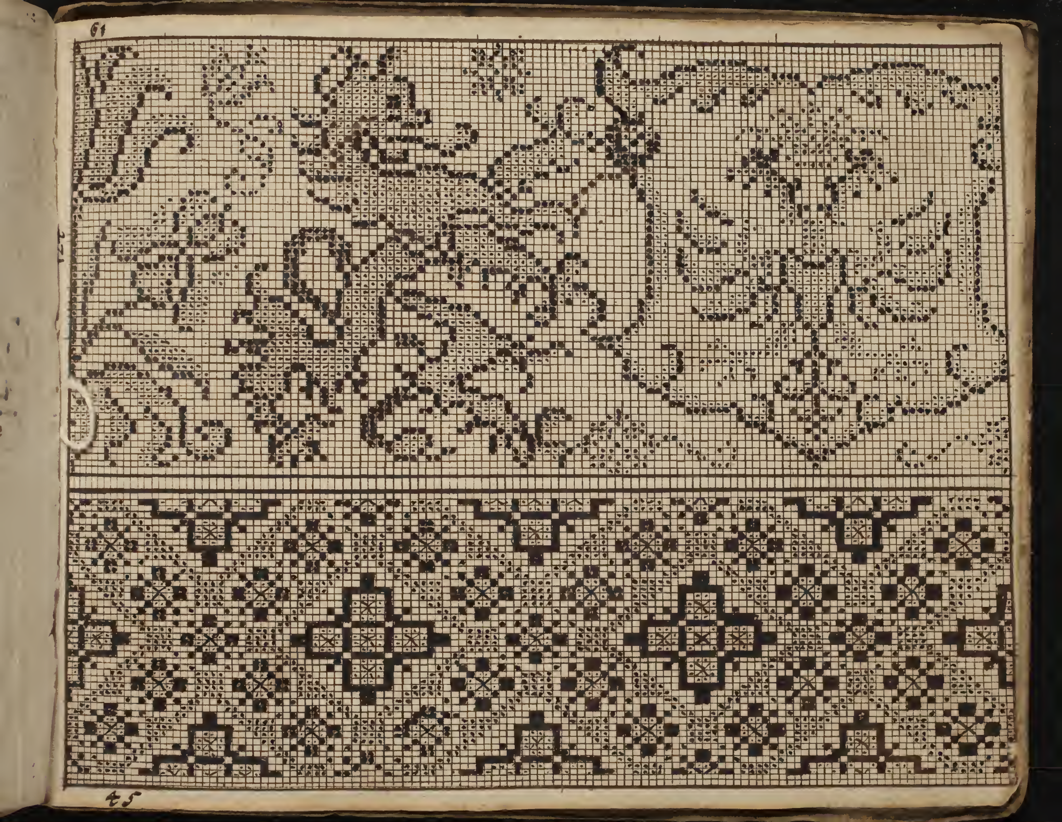


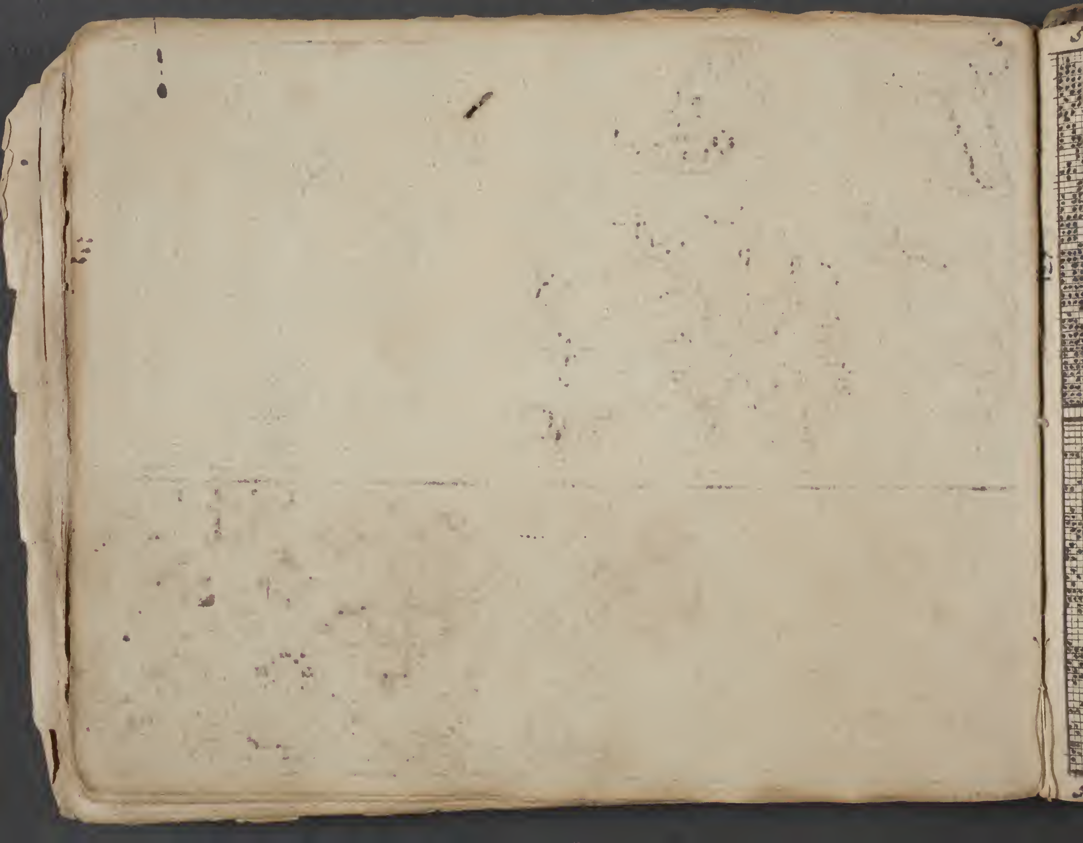
130

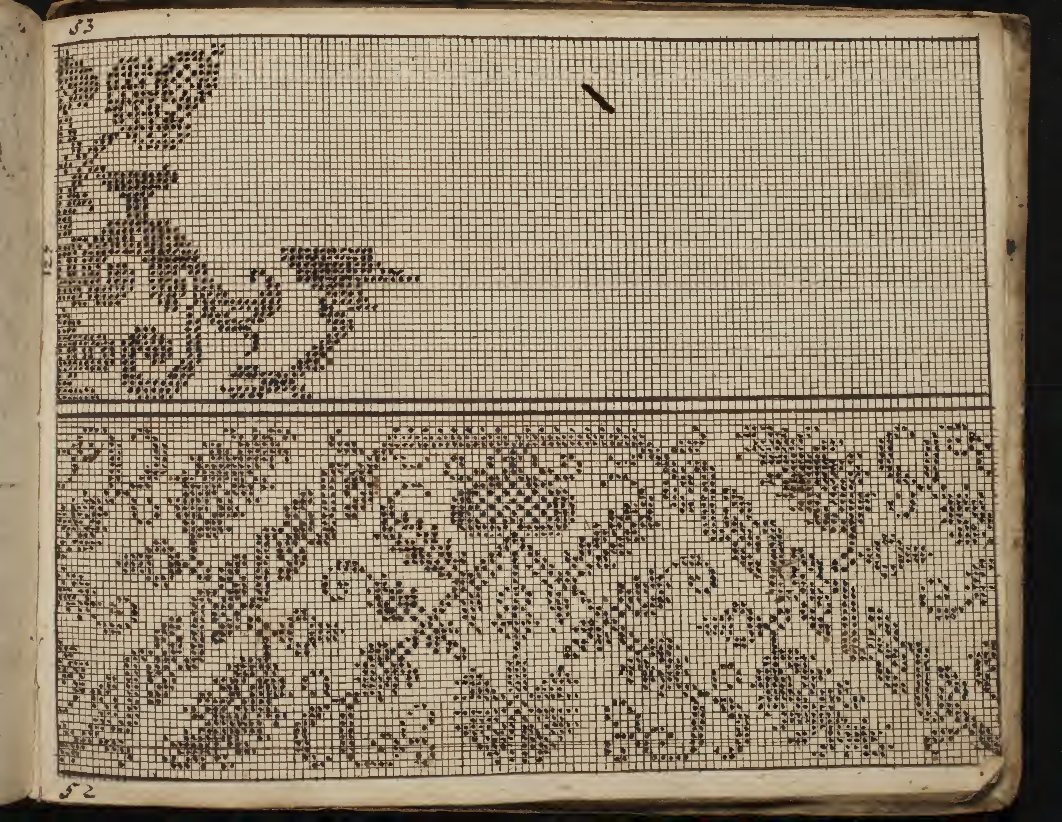


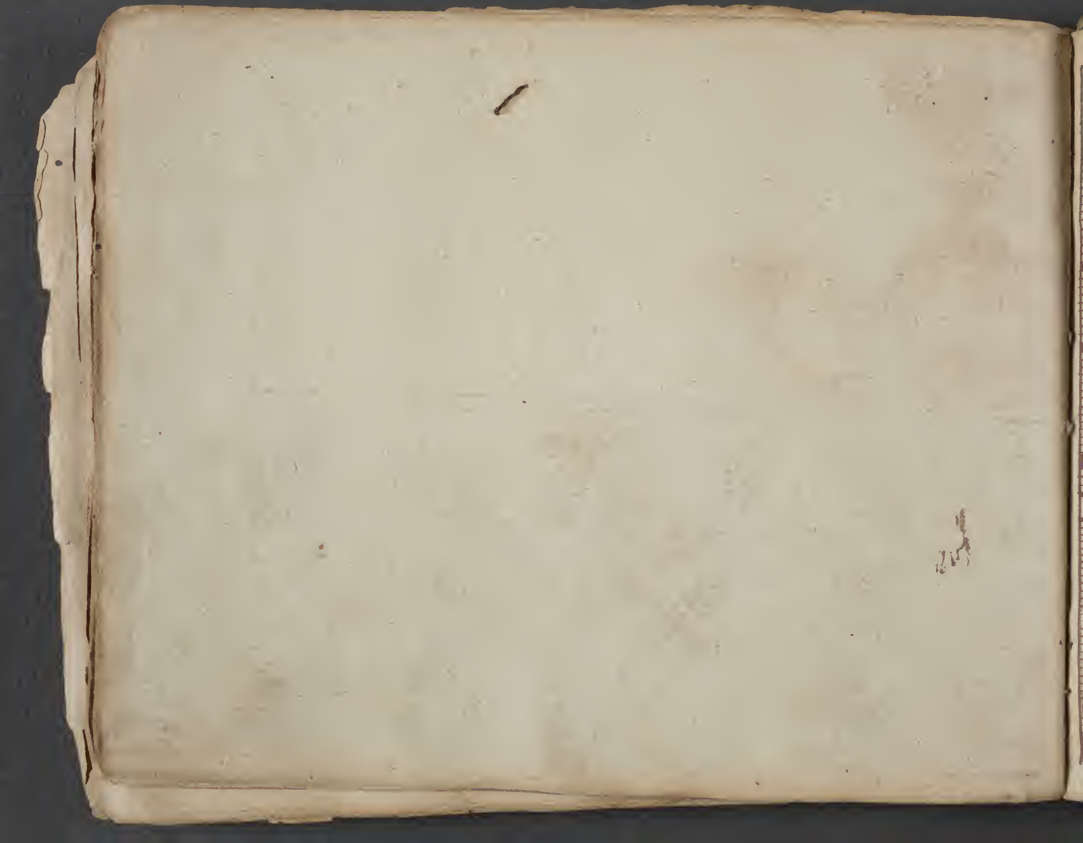




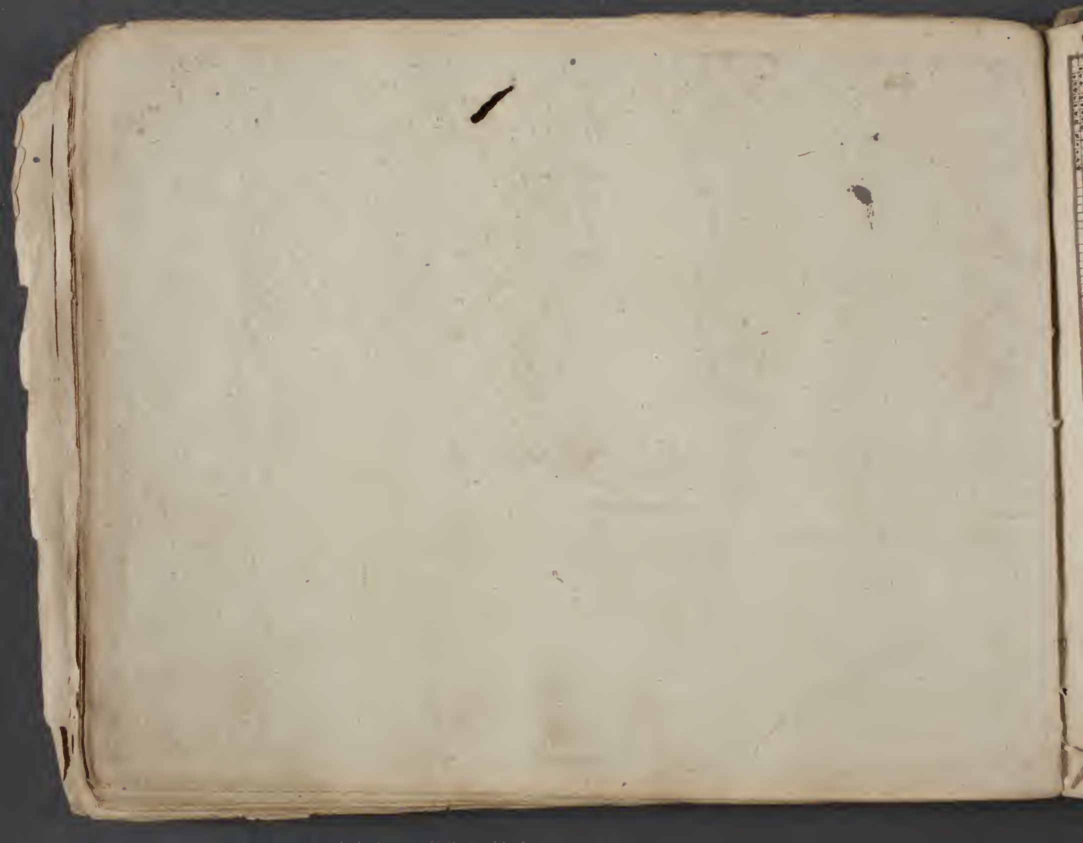




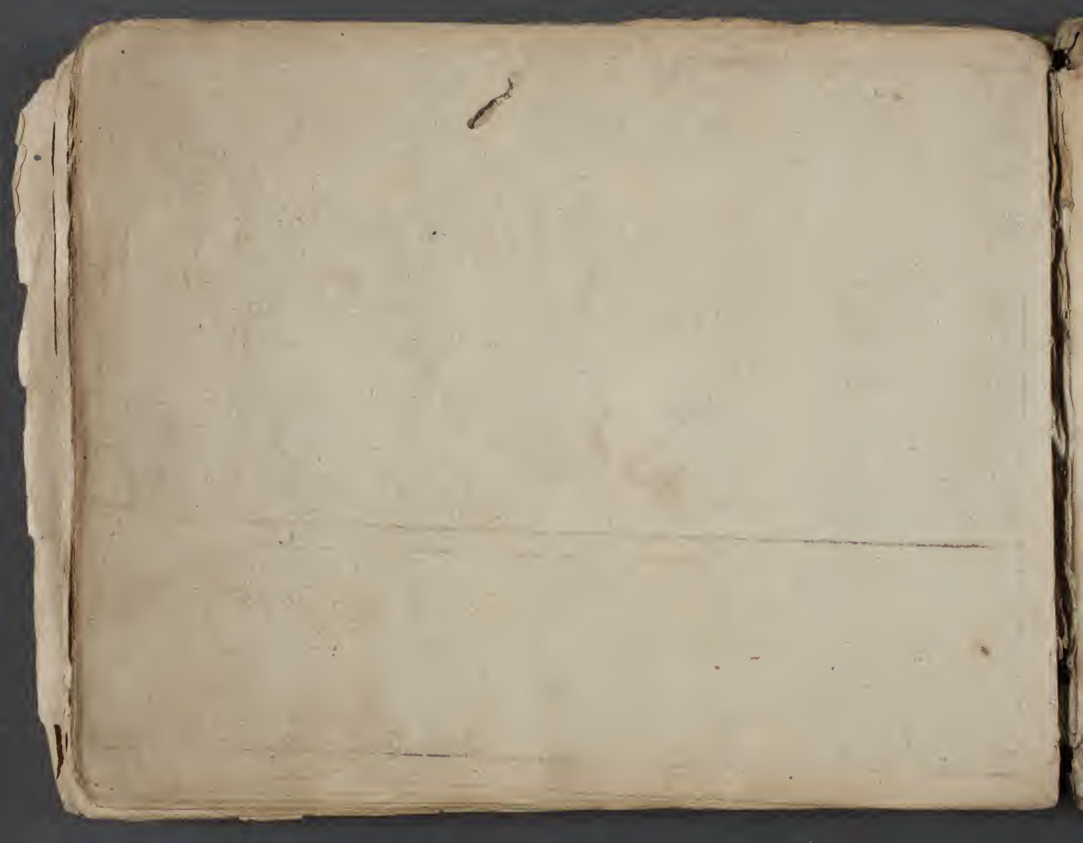












[illegible] mich mich [illegible] auf Dich [illegible]

Ao 1587.

Gott dass Schon [illegible]
gemacht [illegible]
gott helffe [illegible] und [illegible]
[illegible] auch

Ao 1598 Den 5 July

34 [illegible]

[illegible]

